

Bochumer Anzeiger

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dietrichs, Verantw. Redakteur: Fritz Schmitz; für Politik: Rudolf Knecht, für Kommunalpolitik: Hermann Knecht, für Volkswirtschaft: Fritz Schmitz; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Wehring, für Briefkasten, Zeilagen und Anzeigen: Fritz Schmitz. Erscheinungen der Redaktion: 16-17 Uhr (außer Samstags) - Druck u. Verlag: Buchdruckerei „Anker“ und „General-Anzeiger“, 2a, Hauptmannstr. 2, Berlin 10. Preis: 10 Pf. (Postzusatz 2 Pf.). Abbestellen: Dr. Dietrichs, Berlin 10, Karlshof 1340. - Für unregelmäßige Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zur Änderung einer Bestellung ist eine Woche im Voraus zu beantragen. - Fernsprechnummer: 8112 2. Sammelnummer: 675 51 - Postbezugsnummer Dortmund 1760

Revision mit Hilfe der Youngplan-Klausel

Das Moratorium kommt

Kabinettsberatung — Zugeständnisse an die Parteien

Berlin, 11. Juni.
Von unserer Berliner Schriftleitung

Das Reichskabinet wurde am Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammenberufen, in der Kanzler und Außenminister ihre Kollegen über das Ereignis mit Chequers unterrichteten. Diese politische Antrittsrede dauerte mehrere Stunden. Ueber die Wege, die das Kabinet zur Herbeiführung einer Lastenminderung beschreiten will, soll sich zwischen den Kabinettsmitgliedern eine völlige Einigkeit ergeben haben. Dagegen werden die Methoden, über die man sich geeinigt hat, nicht bekannt. Die Erklärung Briands vor der französischen Kammer sowie die des englischen Premierministers Macdonald in der gestrigen Unterhausung dürften die Annahme verflärken, daß an die Einberufung einer Tributkonferenz, obwohl diese von französischer Seite wohl lieber als alle anderen Schritte gesehen würde, nicht mehr gedacht wird, sondern

daß man deutscherseits die im Young-Plan
gegebenen Rechtswege zu beschreiten gedenkt,
d. h. bereit ein Moratorium erklären wird.

Das seinerzeit gegebene amtliche Dementi widerpricht nicht der Möglichkeit eines Moratoriums an sich, sondern nur der Auffassung, daß dieser Beschluß bereits im Reichskabinett gefaßt sei. Das Moratorium ist in Deutschland, wie wir bereits früher ausführten, eine Teilerleichterung. Das Reichskabinett scheint an das Hauptgewicht auf den Umstand zu legen, daß durch die Erklärung eines solchen Moratoriums automatisch der Sonderausfuhr der W. 3. B. mobilisiert wird, der sich dann über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und über eventuelle Abänderungen in Zahlungsbedingungen schlüssig machen muß. Man nimmt aber in eingeweihten Kreisen an, daß die Moratoriumserklärung nicht den nächsten Kabinettsitzungstag dem Tische folgt, sondern noch Wochen der Beratung in Anspruch nehmen wird.

Doch das Kabinett sich weiter mit der gespannten innerpolitischen Lage beschäftigt, ist klar. Auch die Aussprache hat sich lange hingezogen; denn der Kaiser war bei seiner Rückkehr infolge des allgemeinen Sturmlaufes gegen die Nothverordnung einer vollkommen veränderten Lage gegenübergestellt. Die Zuspitzung zwischen den Reichstagsparteien hat denn auch den Kanzler zu größter Eile nach veranlaßt,

von seinem schroffen Standpunkt, die Notver-
ordnung auch nicht vor dem Haushaltsausschuß
des Reichstages verhandeln zu lassen, abzu-
gehen.

An der Kleinberufung des Reichstages hält das
hinnett dagegen unweigerlich fest. Dagegen sucht man
der Beratung im Reichshaltungsansatz den Ver-
schen der Sozialdemokratie und der Deutschen V-
partei auf Abänderung der Notverordnung entgegen-
kommen. In diesem Sinne dürfte der Antrag aus
den Vertretern der Sozialdemokratie am Donnerstag
mittag verhandelt haben, sie gleichfalls aber davon un-
richtet haben, daß eine Umwidmung des Ka-
netts, wie sie von einzelnen kleineren Parteien
wünscht, für ihn und das Kabinett nicht
Frage kommt. Auch die Führer der Landvol-
k waren heute bei Dr. Brüning.

D. B. P. verlangt Einberufung des Reichstages

Der Kanzler empfing weiter den Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Dingeldey, um mit ihm über die Ausstellungen der Partei gegenüber der Notverordnung zu sprechen. Die Fraktion der Volkspartei hielt sowohl am Nachmittag wie am Spätnachmittag eine Sitzung ab. Es wurde folgender Bericht herausgegeben:

„Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vertreter des Parteivorstandes und der preussischen Landtagsfraktion teilnahmen. Der Vorsitzende der Partei, Dr. Dingeldey, berichtete über die innen- und außenpolitische Gesamtlage sowie über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler Dr. Brüning. Nach eingehender Beratung beschloß die Fraktion mit Mehrheit, im Vortragsrat des Reichstages für die Einnahme des Reichstages einzutreten.“

Damit ist natürlich die Frage der Einberufung des Reichstages noch nicht entschieden. Die letzte Entscheidung fällt erst in der für Dienstag abgeräumten Aelterntesratung. Man kann annehmen, daß der Reichsfanzler Wege finden wird, um den Ansprüchen der Deutschen Volkspartei auf Aenderung der Notverordnung gerecht zu werden. Aus der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei kann man heute schon gewisse Rückschlüsse auf die kommenden Entscheidungen des Landvolkes und der Christlich-Sozialen ziehen. Der Kanzler steht der schwierigsten Situation gegenüber. Nur mit Aufbietung seiner ganzen bisher bewährten Verhandlungsfähigkeit wird es gelingen, das Prinzip des Reichskabinetts, ohne Reichstag zu regieren, durchzusetzen. Unfernfalls ist die deutsche Politik den schweren innerpolitischen Kämpfen im Reichstage ausgeliefert.

Was bedeutet ein Moratorium?

Es bedeutet zunächst, daß eine Umwandlung der Beträge des gezeichneten Teiles der Youngplanzählungen in Devisen und eine Uebertragung an die Gläubigerstaaten nicht erfolgt. Der gezeichnete Teil der deutschen Zahlungen steigt in den ersten 37 Jahren der Laufzeit des Youngplans von 1,136 Milliarden auf 1,76 Milliarden Reichsmark. Das Transformatoriumplan kann von der deutschen Regierung selbständig mit einer Frist von drei Monaten erklärt werden, d. h. wenn die Reichsregierung am 1. Juli im Moratorium verfallen, tritt es am 1. Oktober in Kraft. Die Höchstdauer des Transformatoriums beträgt zwei Jahre. Eine wesentliche Erleichterung ist von einem Moratorium nicht zu erwarten; denn Deutschland muß weiter die festgesetzten Beträge in Reichsmark auf das Konto der A. B. Z. (Reichsanstalt) bei der Reichsbank einzahlen. (Devisenkontosbank) bei der Reichsbank einzahlen. Die A. B. Z. darf allerdings die eingezahlten Beträge von diesem Konto aber nicht abheben, so daß die Gelder im Lande bleiben und nicht in Devisen umgewandelt werden können. Diese Beträge sind vom Reich mit 1 Prozent über Reichsbankdiskont höchstens aber mit 5,5 Prozent zu verzinsen. Wenn dieser Transformatoriumsplan in Kraft tritt, dann kann die Reichsregierung weiter für den gezeichneten Teil der deutschen Zahlungen einen Aufschub der inneren Aufbringung erklären, und zwar für die Höchstdauer von einem Jahr. Es tritt dann unverzüglich bei der A. B. Z. ein beratender Sonderausschuß zusammen, in dem auch Deutschland Sitz und Stimme hat. Dieser Ausschuss prüft die entstehende Sachlage und erstattet dem Verwaltungsrat der A. B. Z. sowie den interessierten Regierungen über sein Prüfungsergebnis Bericht.

In Zahlen ausgedrückt, würde Deutschland bei der Erklärung eines Moratoriums im Amuitätsbause 1933 Zinsen haben: rund 60 Millionen in Devisen, das zu Zinsen aus der Tagesanleihe, die Verpflichtungen aus den deutsch-belgischen Markabformen und die 60 Millionen, die geordert an Amerika zu zahlen sind. Rund 1,1 Milliarden müßten in Reichsmark auf den Konto der RBB, bei der Reichsbank eingezahlt werden. blieben also im Lande und sollen im Einvernehmen mit der Reichsbank angelegt werden. Der Sinn dieses Klausel des Youngplans bedeutet, daß das Geld als in Reich angelegt wird.

Kesseltreiben gegen Deutschland

Eine unverschämte Note Polens

Berlin, 11. Juni.
 Von unserer Berliner Schriftleitung.
 Erst heute erfährt man unter der Hand, daß die
 polnische Regierung bereits am Mittwoch mit
 einer Note im Auswärtigen Amt überreichen ließ, in
 der gegen den Stahlhelmaufmarsch in
 Breslau schärfster Protest erhoben und
 wie wir hören, die Auflösung des Stahl-
 helms verlangt wird. Das Eintreffen dieser Note
 wird erst heute von den zukünftigen Stellen zugegeben,
 dagegen wird über den Vorlaute der Note Still-
 schweigen bewahrt. Sollte das Verlangen nach Stahlhelms-
 auflösung wirklich eine Forderung der polnischen Note
 sein, so sind wir sicher, daß eine entsprechende eindeu-
 tige Antwort der Reichsregierung erfolgt. Schon heute
 weiß das Auswärtige Amt darauf hin, daß gelegentlich
 der Senatsratung von deutscher Seite her feinerle
 Versicherungen hinsichtlich des Stahlhelmaufmarsches in
 Polen gegeben worden sind. Der Stahlhelm ist nach
 deutscher Auffassung ein Privatverband, mit dem
 sich das Auswärtige Amt nicht zu befassen hat.

Dennoch wird man verstehen, wenn man in diesen Vorstoß der polnischen Regierung, die dem französischen Außenminister Briand assistirt, ein planmäßiges Vorgehen gegen Deutschland sieht. Da zu gleicher Zeit der Inhalt der Note bekannt wird, die Herr Briand am 16. März als Präsident der Völkervertragskonferenz an den Völkerverbund sandte, um diesen gegen angebliche Verstöße Deutschlands gegen die Abrüstungsbestimmungen aufzuputchen, so verhält sich dieser Eindrud noch weiter. Deutlicher wird zwar erklärt, daß diese Note für Deutschland ohne Belang ist, da der Völkerverbund daraus keine Schlussfolgerung ziehen könne und auch nichts unternommen habe, aber man darf die moralische und stimmungsmäßige Wirkung dieser Note auf den Ausland nicht außer Betracht lassen. Aus diesem Grunde scheint die Frage durchaus berechtigt, ob die Note dem Auswärtigen Amte bereits früher bekannt war, und aus welchem Grunde die deutsche Botschaft in Paris über ihr Vorhandensein nicht unterrichtet worden ist. Es erscheint der großen Mehrheit des deutschen Volkes auf die Dauer untragbar, daß sich fremde Regierungen in innere Angelegenheiten Deutschlands hineinmischen. Auf diesem Wege weiter, und jene nationalistischen Mächte erzielen gerade das Gegentheil, nämlich eine einmütige Abwehrfront aller vaterländisch denkenden Kreise. Falls aber diese Tonart, die von Frankreich und Polen in letzter Zeit angeschlagen wird, ein Herausforderung und Aufputschung bezwecken soll, ist sich das deutsche Volk darüber im Klaren, daß m

Sturm im preussischen Landtag

Preußen und die Notverordnung

60 Millionen zur Entlastung der Gemeinden

Berlin, 11. Juni.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Welche Ausmaße der parteipolitische Kampf gegen die Notverordnung herauschormen würde, falls der Reichstag bestimmen wäre, zeigte die heutige Aussprache im preußischen Landtage, die sich mit dem kommunis-tischen Mißtrauensvotum gegen die Preußenregierung in Verbindung mit einer Aussprache über die letzte Not-verordnung beschäftigte und für deren Aufhebung man von der Preußenregierung ein energisches Eingehen ver-langte. Mit dieser Aussprache hat man im preußischen Landtag verliert, den Entscheidungen vorzugreifen, die zwischen dem Kanzler und den einzelnen Parteien in den heute und morgen stattfindenden Besprechungen zu-treffen sind. Man hat sich im deutschen Parlamentarismus noch nicht abgemüht, die schwersten Entschei-dungen, zu denen der Entschid über die Notverordnung unbedingt gehört, mit dem Maß von Ruhe und Zurückhaltung zu begleiten, die solchen Volks- und Zukunfts-entscheidungen dienlich wären. Die Sitzung begann gleich, nachdem der Kommunist Kaiser das Miß-trauensvotum begründet und der Ministerpräsident das Wort ergriffen hatte, sehr stürmisch. Die kommunisti-sche Abgeordnete Frau Ludewig kumfte vom Präsidenten des Hauses verwiesen werden, da sie dem Ministerprä-sidenten wiederholt das Wort „Lüge“ entgegengeschie-met hatte.

Ministerpräsident Braun betonte in kurzer Rede, daß die Regierung keine Veranlassung habe, beim Reichskabinett die Aufhebung der Notverordnung zu verlangen.

Sie werde sich jedoch für eine Abänderung der
Notverordnung einsetzen, falls sich die Unhalt-
barkeit erweisen sollte.

Am übrigen fei die Anwesenheit lediglich ein Bescheid der Reichsregierung, für die das preussische Kabinett nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Der Ministerpräsident wurde durch stürmische Ausgebungen unterbrochen. Sie hielten sich aber immer noch in der Nähe der Röhren, was im parlamentarischen Leben als unangenehm gilt. Den Haapel aber traf Braun aus dem Hof, als er betonte, daß es nicht angebracht sei, in der preussischen Landtag einen Reichstag im kleinen anzusehen.

Wir verstehen es durchaus, wenn die durch die Anordnung aufgebrachte Volksstimmung im Lande

nach Aeußerung heißt, da der Reichstag aus dem großen politischen Betriebe ausgealtet ist. Aber man muß es doch schließlich dem Reichstag und seinen Parteien selbst überlassen, die Einberufung durchzubringen, und sich im preussischen Landtage auf das zu beschränken, was im Bereich der Aufgaben des Preussenparlaments liegt.

Braun jedoch, was durchaus verständlich ist, heftigste Widerstände. Nachdem der sozialdemokratische Redner sich mann heftig gegen die Opposition polemisiert und dabei sowohl mit den Deutschnationalen wie mit den Kommunisten und Rationalsozialisten Uebereinstimmungen gehalten hatte, wandte sich der Deutschnational Steinhöfel scharf gegen die preussische und die Reichsregierung, verlangte unbefristete Tributentfesselung und wies darauf hin, daß die feinerzeitigen Reden der preussischen Minister im Rundfunk gelegentlich der Verhandlungen über den Vorpaauplatz absurdum geführt seien. Ein Redner des Landvolkes enthielt sich entsprechend dem Beschluß der Reichstagsfraktion von unbefristeten Stellungnahmen zu der Notenerordnung. Weit scharfer brüdete der Vertreter der Wirtschaftspartei die ablehnende Haltung seiner Partei gegen die letzte Verordnung aus, indem er betonte, daß seine Partei die erste beste Gelegenheit zur Stürze der sozialistischen Regierung in Preußen genähme sei, um die Bildung einer starken bürgerlichen Regierung zu ermöglichen. Nach Ausführungen eines zweiten kommunistischen Redners schloß die Aussprache.

Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag tritt erst am Samstag durchgeführ. Man kann nicht sagen, daß die Aussprache zur Klärung der Lage beitragen kann. Selbst wenn man das Interesse des Reichsparlaments an der großen Reichspolitik in Betracht zieht, fehlt doch letzten Endes der Beweis, weshalb sich Dinge erörtern werden, deren Entscheidung lediglich dem Reichstag selbst und der Reichsregierung abhängig ist. Böswillige Leute könnten höchstens hierin eine Benützung der Reichstagsparteien erblicken.

Im übrigen verabschiedete der Landtag den Gesetzentwurf, nach dem der preussische Finanzminister ermächtigt wird, 60 Millionen Reichsmark zur Entlastung der Gemeinde im Kreditwege zu beschaffen. Das Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft.

Derer verabschiedete der Landtag den Geigentum
über eine zwischen Preußen und Lippe vereinbar
Grenzveränderung und die von den Deutschnational
und dem Centrum beantragte Forderung des Gemein
verfassungsrechts, wonach der Gemeindevorstand au
in der Rheinprovinz der Gemeindevorsteher ist.
Freitag 12 Uhr: Kleine Vorlagen.

Geldfe und Düsterberg verurteilt

Zu je 800 RM. wegen Verächflichmachung
der Republik

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte wegen gemeinshaftlichen Vergehens gegen Paragraph 5, 2 der 1. des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März 1930 die Stahlhelmführer Zeltbe und Düsterberg anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu je 800 Reichsmark Geldstrafe, den Redakteur Reinecke anstelle von drei Wochen Gefängnis zu 300 Reichsmark Geldstrafe. Die Anklage stützte sich auf den Inhalt eines Aufrufes, der von den Genannten im Anschluß an die Einbringung des Stahlhelmvolksbrenns erlassen wurde und in dem von „dem undeutlichen Zwischenreich des bismarckfeindlichen Marxismus“ die Rede war.

Das Staatsanwaltschaft hatte selbst die Umwandlung der Gefängnisstrafe in Geldstrafe beantragt. Dagegen wandten sich die Verteidiger der Angeklagten, die weder Freisprechung oder Verurteilung mit Gefängnis noch abmildernde Umstände verlangten. Oberstaatsanwalt Köhler trat der Behauptung der Verteidigung entgegen, daß das Republiksschicksal nicht verfassungsmäßig zu entscheiden sei. Wie es in Verleumdung für Majestätsbeleidigung keinen Verleumdungsbeweis geben habe, so gebe es heute für Verleumdung der Verfassungsmäßigkeit festgestellten Verleumdungsbeweis keinen Verleumdungsbeweis.

In der Urtitelsetzung und in der Einleitung führte der Verfasser u. a. aus, wenn von dem Zwischenreich des markfeindlichen Marxismus gesprochen worden sei, so sollte mit diesem Worte die deutsche demokratische Bewegung getroffen werden. Der gesunde Menschenverstand jedes unbefangenen Staatsbürgers müsse erkennen, daß in dem Worte unbedeutend über den deutschen Staat eine Verächtlichmachung zu erblicken sei. Wenn weiter behauptet werde, daß die Republik stülpische, völkische, kulturelle und wirtschaftliche Grundlage zu zerstören drohe, so sei das das Schlimmste, was man einem Staate vorwerfen könne. Männer wie Schuler und Discherberg hätten aber genau gewußt, daß es die Weimarer Verfassung die stülpische, völkische, kulturelle und wirtschaftliche Grundlage der deutschen Nation habe fördern sollen im Gegensatz zu früheren Verfassungen, die für eine gewisse Oberklasse des Volkes bestimmt gewesen seien. Männer wie Selbke und Discherberg hätten gewußt, daß die Republik eine Arbeit-

Strassenunruhen in Kassel

Nachdem es bereits am Dienstag abend in der Stadt Rastels zu Demonstrationen von Kommunisten kommen war, bei denen ein Schutzpolizist schwere Verletzungen davontrug, haben sich am Mittwoch abend Zusammenrottungen wiederholt, so daß ein harte Polizeiaufgebot mit energischen Mitteln in Aktion trat. Die bedrohten Strafen wurden systematisch durch Rollkommandos abgefeuert, die die Kommunisten abdrängen verjuchten. Dabei kam es zu Angriffen die Polizei aus den Säulern, aus denen Steine und andere Gegenstände auf die Beamten geworfen wurden ohne daß es möglich war, die Täter festzustellen. Nachdem der Befehl „Feuert zu!“ es wird geschossen!“ teilt worden war, ging die Polizei zunächst mit Schüssen ein und dann mit scharfen Schüssen ein, wobei ein Mann einen Bauchschuß erlitt. Auch ein Schutzpolizist wurde durch einen Schuß schwer verletzt, dem er später erlegen ist. Schließlich gelang es der Polizei, die Ruhe wieder aufstellen.

Es sind nunmehr für Kassel alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten worden. Ferner hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 1000 Reichsmark für die Ergreifung des Schützen gefordert, der den Tod des Beamten herbeiführte.

„Ernst, aber nicht kritisch“

Amerikas Ansicht über Deutschlands Lage

Washington, 11. Juni.

Staatssekretär Stimson hatte heute wieder eine lange Unterredung mit Präsident Hoover. In einer Pressekonferenz, die in Simons Abwesenheit stattfand, erklärte Unterstaatssekretär Caffie, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Lage in Deutschland für ernst ansehe. Viele Ansichten der Regierung teile ein jeder in den Vereinigten Staaten. Deutschland stelle eine allmähliche Anhäufung von ungünstigen Faktoren dar; aber man sei in Amerika nicht der Ansicht, daß sie im gegenwärtigen Augenblick auszureichen zeigten.

Hautkrieger gehabt habe, für die man sie nicht verantwortlich machen könne. Das genüge, um zu behaupten, daß sie böswillig gehandelt hätten. Am Hinblick auf die Persönlichkeit der Angeklagten habe das Gericht milde Umstände als vorliegend angesehen, nicht etwa aus Angst, dem Stahlhelm durch eine Gefängnisstrafe Märitzer ihrer Sache zu schaffen.

D. B. P. in Oldenburg für Aufhebung der Notverordnung

Oldenburg, 11. Juni.
Am oldenburgischen Landtag brachte auch heute die Wahl des ersten Vizepräsidenten, für den ein Sozialdemokrat kandidierte, kein Ergebnis. Der Landtag beschloß, es vorläufig bei dem gestern gewählten zweiten Vizepräsidenten zu belassen.

Darauf beantwortete Ministerpräsident Cassel die formale Anfrage der Nationalsozialisten über seine Stellungnahme zur Notverordnung der Reichsregierung. Er erklärte, daß in der Länderkonferenz eine Billigung der Maßnahme der Reichsregierung von den Landesregierungen nicht gefordert und nicht erteilt worden sei. Es habe sich lediglich um eine informative Besprechung gehandelt. Das oldenburgische Staatsministerium sei bereit, wenn der Landtag einen Antrag auf Zurücknahme der Notverordnung beschließen wolle, diesen Antrag an das Reichskabinett weiterzuleiten. Er verpönte sich aber davon keinen Erfolg. Nach geltendem Recht komme die Notverordnung selbstverständlich in Oldenburg zur Durchführung.

Auf diese Erklärung hin stellten die Nationalsozialisten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Ein deutschnationaler Dringlichkeitsantrag, in dem die Staatsregierung ersucht wird, vom Reichskabinett zu fordern, daß die Notverordnung sofort außer Kraft gesetzt wird, wurde nach erregter Aussprache mit 23 gegen 21 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Deutsche Volkspartei. Gegen den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, das Zentrum, der Staatspartei und der Landvolk Abgeordnete. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum erfolgt am Dienstag.

„Gute Nerven behalten“

Severing an die preußischen Landtagsbeamten

Berlin, 11. Juni.
Auf der Tagung des Verbandes preußischer Landtagsbeamten hielt am Donnerstag vormittag der preussische Innenminister Severing eine längere Ansprache. Er sagte u. a.: „Ich komme nicht nur als Minister, sondern als Kollege, denn, wenn Sie gelegentlich als kleine Mithras bezeichnet werden, ich bin der Generalbühnenwart, und wir haben auch bei der Beschimpfung Freund und Feind gemeinsam zu tragen. Es wäre gefährlich, bei jeder Erregung, die sich in Worten äußert, sofort zum Schießpulver zu greifen. Es wäre aber vielleicht noch gefährlicher, offenbare Anführer mit Landesherrn, Werten und Thymian zu behandeln. Wir halten die richtige Mitte: Rücksicht gegenüber demjenigen, der ihren Unmut in irgendwelchen Redensarten äußern, aber keine Rücksicht gegenüber denen, die durch ihre Taten dazu beitragen, ein vollständiges Chaos der deutschen Verhältnisse und der ganzen europäischen Kultur herbeizuführen. Es sieht so aus, als ob wir noch längere Zeit in dem Tal der Niedrigkeiten wandern müssen. Ich hoffe, daß der Besuch unserer deutschen Staatsmänner bei deren englischen Kollegen der erste Schritt zu einer Lockerung unserer Tributverpflichtungen ist, aber darüber hinaus ein weiterer Schritt zur europäischen Verständigung. Wir werden der Arbeitslosigkeit und damit der letzten Ursachen der heutigen Verelendung nicht früher Herr werden, bis wir verständigere sozialpolitische Maßnahmen, neben schnellem Abbau der Zollmauern in Europa erlangen. Bevor wir aber durch konkrete Beschlüsse und durch den Rechenstift der Bankiers zu Entscheidungen kommen, heißt es gute Nerven behalten.“

„D 2000“ flugplanmäßig in London eingetroffen

London, 11. Juni.
Das deutsche Flugzeug „D 2000“ (Typ G 38) ist am Donnerstagabend um 18.50 Uhr auf dem Flugplatz in Croydon glatt gelandet. Es war um 9.15 Uhr vom Flughafen Tempelhof zu seinem ersten planmäßigen Flug nach London gestartet und hatte planmäßige Zwischenlandungen in Hannover und Amsterdam durchgeföhrt. Die „D 2000“ ist bekanntlich das größte deutsche Verkehrsflugzeug. Das Flugzeug wurde erst vor kurzem nach sehr erfolgreichen Probeflügen von der Luftfahrt übernommen und in den Flugdienst Berlin — London eingestellt. (Siehe auch Seite 6.)

Deutsche Rosengärten Von Dr. August Diehl

Die Germanen haben zu allen Zeiten eine besonders innige Rosenfreudigkeit befunden. Wohl kannten auch das Altertum und die romanischen Völker den Rosenkult, aber von der tiefgründigen Symbolik nordischer Rosengärten ist nichts in ihren jüdischen heiteren Rosenfeiern.

Der Rosengarten als Traum oder Wirklichkeit verflärt die Sehnsucht der germanischen Seele von vorgeschichtlicher Urzeit bis auf unsere Tage. Die in der mittelalterlichen Volksdichtung beschriebenen Rosengärten, wie beispielsweise der Garten Krimhilds zu Worms oder jener des Zwergkönigs Laurin bei Meran, sind schon Ableitungen aus einer urtümlich nicht greifbaren, vorchristlichen Zeit, wo noch der Elfen- und Dämonenglaube dem romantischen Urtum der nordischen Völker Gestalt gab. Aus Dichtung, Sage und Märchen können wir schließen, daß unsere Vorfahren sich schon einen altgermanischen Rosengarten als eine Art irdischen Paradieses vorgestellt haben. Einen herrlichen Ort, den Sterbliche nur selten, und auch dann nur unter Mühseligkeiten und Gefahren betreten durften. Und wunderbar ist das Leben in diesen Rosengärten, wo ein Jahr dahingeht wie ein Tag. Dort waltet ein ewiger Wechsel von heißen, blutigen Kämpfen und lieblichen Festgelagen; von Lebensopfer und Auf-erhebung, ein echt heidnisch-nordischer Glückseligkeitsgefühl. Und alles unter Rosen.

Die Rosen, die in schwelender Pracht dieses Glück raubten und deuteten, das was freilich nicht der in allen Farben und Formen spielende Edelstein, wie wir ihn heute kennen, vielmehr die schlichte Heideblüte des großen germanischen Waldes, wozu wir allenfalls noch die von alterher wild vorfindenden Spielarten rechnen dürfen, etwa die schottische Weinrose und vielelei wüßigwüchsig „Butte“ (erhalten in Hagebutte). Die aus dem Lateinischen stammende Bezeichnung Rose kam erst mit dem Christentum nach Nordland. Wenn wir in ferndenkenden Gegenden die alten Namen unteruchen, fällt uns alsbald neben den jüngeren Zusammenge-

Schiele-Rede in Paderborn in der Hauptversammlung des westfälischen Bauernvereins

Paderborn, 11. Juni.
Auf der Generalversammlung der westfälischen Bauernvereine hielt heute Reichsminister Schiele eine großangelegte Rede, in der er zu der gegenwärtigen Lage der bäuerlichen Wirtschaft im Rahmen der gesamtpolitischen Situation u. a. ausführte:

„Mit der Notverordnung vom 5. Juni fordert die Reichsregierung vom deutschen Volk eine letzte und äußerste Anstrengung, um durch Opfer von bisher nicht gekanntem Ausmaße Leben und Freiheit unseres Volkes zu sichern. Politische Entscheidungen von größter Tragweite stehen bevor. Die unerhörten Opfer und Lasten geben uns den Rechtsanspruch, daß bei diesen Entscheidungen unsere Anstrengungen gebührend bewertet werden und zu einer völligen Umgestaltung, im besonderen der Reparationsfrage, führen. Das deutsche Bauerntum tritt jetzt zum Entschluß an, um sein Recht und sein Leben. Aus den riesigen Leistungen, die die deutschen Landwirte trotz aller Not aus eigener Kraft erbracht haben, folgt der moralische Rechtsanspruch darauf, daß jetzt endlich die Wende im Geschick des deutschen Bauern herbeigeföhrt wird und die Lücken der agrarpolitischen Maßnahmen geschlossen werden und die Voraussetzungen für weitere Leistungen im Interesse des Volksganges geschaffen werden. Um diese Wende geht jetzt der Kampf. Ich werde an den Grundlagen der Getreidepolitik nicht rütteln lassen.“

Scharfe englische Kritik an Briand

Der englische Außenminister besucht Paris

London, 11. Juni.
Zu Briands Aeußerung, der Youngplan lasse keine Aenderung zu und sei endgültig, äußert sich „Daily Herald“, das Blatt der englischen Arbeiterpartei, in einem Leitartikel folgendermaßen: Diese Worte klingen wie Worte Bonapartes. Deutschlands Schwereigkeiten werden mit keinem Worte gewürdigt. Die großen wirtschaftlichen Veränderungen, die seit Abfassung des Planes eingetreten sind, werden mit keinem Wort anerkannt, und kein Wort der Anteilnahme oder des internationalen Verständnisses wird geäußert. Es gibt keine Argumente, keine Aussprache, sondern nur eine kurze schroffe Bekanntgabe des französischen „Nein“. Gegen jede Revision oder auch nur Ermäßigung einer Revision wird die Tür zugeschlagen. Solche Methoden und Manieren bedeuten den Tod aller Ideale, deren Verlust der Briand ist.

„Eine Einigung oder Verdringung Europas ist unmöglich, solange eine Großmacht in diesem Sinne spricht und ihre eigenen Kräfte als das Gesetz Europas hinstellt. Eine Revision des Youngplans

steht man somit für die Getreidewirtschaft auf gesichertem Boden, so gilt der Entschluß des deutschen Bauern, jetzt dem hartumkämpften Schutze der Veredelungswirtschaft, vor allem der Milch- und Wolleerzeugnisse. Der mit der Abänderung des finnischen Handelsvertrages beschrittene Weg wird konsequent weiter verfolgt werden. Die Stärkung der bäuerlichen Veredelungswirtschaft ist zugleich die wichtigste Grundlage für eine lebenskräftige Siedlung und eine organische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Eine in diesem Sinne geföhrt Agrarpolitik ist die gesündeste und oberste billige Sozialpolitik.“

Der Minister wandte sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß der Schutz der Landwirtschaft die Verbraucher mit Milliarden belaste und noch lösspieler wäre als die Sozialpolitik. Keine Ernährung komme teurer zu stehen als die mit ausländischen Nahrungsmitteln; denn sie koste unserem Volke die Freiheit, mache es abhängig vom Spiel des internationalen Warenmarktes, richte die Landwirtschaft zugrunde und vermehre damit Elend und Arbeitslosigkeit. Schiele verwies noch auf die unabhäugbare Schicksalsverbundenheit zwischen östlicher und westlicher Landwirtschaft und beendete seine Ausführungen mit der Versicherung: „Durchdringen von der Ueberzeugung, daß unser Weg der richtige ist, werden wir diesen Weg weitergehen, unbeirrt, ja angefeuert durch Not und hartes Schicksal.“

Neues in Kürze

Das Reichsfinanzministerium verhandelt mit einem unter der Führung der Reichsbank stehenden Bankensyndikat wegen Bewilligung eines Ueberbrückungskredits für das Reich in Höhe von 250 Millionen Reichsmark.

Der Handelsausschuß des preussischen Landtages nahm einen Antrag an, der ein reichsgefehrtes Zugabeverbot fordert. Verstöße gegen das Verbot sollen unter Strafe gestellt werden und eine Verpflichtung zum Schadenersatz begründen. Ansprüche aus Zugabegeschäften vor der Neuordnung sollen bestehen bleiben.

Im Berliner Sportpalast fand gestern Abend eine kommunistische Protestkundgebung gegen die Notverordnung statt. An der Kundgebung nahmen rund 12.000 Personen teil. Reichstagsabgeordneter Thälmann, der sich nicht auf Waffen unterziehen lassen wollte, wurde für kurze Zeit verhaftet und nach erfolgter Leibessitzation wieder freigelassen.

Die nationalsozialistische Zeitung für Halle-Merseburg „Der Kampf“ wurde wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten auf die Dauer von acht Wochen verboten.

Bei einer nationalsozialistischen Protestkundgebung in Bremen unter freiem Himmel gegen die kommunisti-

schen Ueberfälle hatte die Polizei große Mühe, die Kommunisten von einem Betreten des Hohenturmparkes, auf dem die Kundgebung abgehalten wurde, abzuhalten. Dabei wurden drei Polizeibeamte und mehrere Kommunisten verletzt.

Auf der Eisenbahnstrecke Altona — Rastbek wurden gestern nachmittags ein Triebwagen mit einem Güterzug zusammen. 18 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Es steht jetzt fest, daß die in dem gesunkenen englischen Unterseeboot befindlichen 18 Matrosen nicht mehr am Leben sind.

Ein Großfeuer im Hafen von Oslo (Norwegen) zerstörte ein großes Lagerhaus, das mit Getreide und Chemikalien angefüllt war.

Zum französischen Staatspräsidenten wurde anstelle des zum Staatspräsidenten gewählten Doumer der Senator Lebrun (Radikale) gewählt. Lebrun ist als Deutscher bekannt. Er steht im 61. Lebensjahre und war schon dreimal Kolonialminister.

Der nördliche Teil von Adelaide (Südaustralien) wurde von einem Zerkeln heimgesucht. Viele Häuser und öffentliche Gebäude sind zerstört worden.

Polnische „Gerechtigkeit“

Wegen Veröffentlichung der Curtius-Rede verurteilt

Fosen, 11. Juni.
In einem Prozeß gegen das „Posener Tageblatt“, wobei vier Artikel zur Anklage standen, bestand sich auf u. a. eine Klage wegen Veröffentlichung der Rede von Dr. Curtius anlässlich der Tagung der Nationalen im Völkerrundrat über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen. Damals wurde das „Posener Tageblatt“ diese Rede nicht veröffentlicht und es erfolgte eine Beschlagnahme, obwohl alle anderen deutschen und polnischen Blätter in Polen diese Rede ungehindert veröffentlicht haben. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Staatsanwalt, daß die Rede von Curtius eine Verächtlichmachung des polnischen Staates sei, und daß das „Posener Tageblatt“ nur zu diesem Zweck die Curtius-Rede veröffentlicht habe. Eine strenge Bestrafung sei angebracht. Das Gericht schloß sich dem Antrage an und verurteilte den verantwortlichen Redakteur zu einem Monat Gefängnis. (Kommentar überflüssig.)

Die belgische Regierungserklärung

Brüssel, 11. Juni.
In der heute in Kammer und Senat verlesenen Regierungserklärung des Kabinetts Renkin heißt es: „Die Regierung wird die von den vorhergehenden Kabinetten befolgte außenpolitische Linie fortsetzen: sie wird ihrerseits aufrecht auf dem Werk des Friedens und des wirtschaftlichen Fortschritts, das sich im Völkerrundrat vollzieht, mitarbeiten. Sie wird jede Initiative, die dem Schutz und der Ausdehnung des belgischen Außenhandels dienen kann, ergreifen und fördern. Sie wird auch unsere Beziehungen zu den Nachbarstaaten sein mögen, muß Belgien doch in der Welt sein, seine Grenzen zu verteidigen. Wir werden die Maßnahmen vorschlagen, die wir für notwendig halten, um das Land gegen jede etwaige Gefahr eines feindlichen Einfalls zu schützen, und fordern die Kammer auf, die notwendigen Kredite für die nationale Verteidigung zu bewilligen. Im Inneren wünscht die Regierung bald und in vollständiger und endgültiger Weise die Sprachfrage zu regeln, die den Frieden und die Einheit des Landes stark in Mitleidenschaft ziehen kann.“

Henderson über die Zollunion

London, 11. Juni.
Außenminister Henderson erklärte vor dem parlamentarischen Ausschuß für Völkerrundfragen Bericht über die letzte Genfer Tagung und ging dabei ausführlich auf die deutsch-österreichische Zollunion ein. Er erklärte, die Methode, die bei der Vereinbarung über eine deutsch-österreichische Zollunion befolgt worden sei, habe große Unruhe in Europa hervorgerufen, und das Gefühl der Erleichterung sei entsprechend groß gewesen, als die Frage auf die Tagesordnung des Völkerrundrates gestellt und dann von diesem dem Haager Gerichtshof unterbreitet worden sei. Es bliebe jedoch die politische und die wirtschaftliche Seite der Frage noch zu prüfen. Die britische Regierung beabsichtige, an ihrer streng unparteiischen Haltung gegenüber der Frage einer deutsch-österreichischen Zollunion festzuhalten.

Internationale Arbeitszeit-Regelung im Kohlenbergbau gesichert

Genf, 11. Juni.
In der Kohlenkommission der internationalen Arbeitskonferenz sind heute vormittag die deutschen Anträge zur Braunkohlenfrage, deren Inhalt gestern mitgeteilt wurde, angenommen worden. Damit sind die Haupthindernisse für das Zustandekommen der Konvention für die einheitliche internationale Regelung der Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken aus dem Wege geräumt worden.

Nach dem angenommenen Kompromißvorschlag sind im Braunkohlenbergbau 75 Ueberstunden ohne weiteres zulässig, 75 weitere Ueberstunden können von den zuständigen Behörden auf Grund vorhergehender Tarifverhandlungen in benannten Betrieben genehmigt werden, in denen besondere technische oder geologische Bedingungen gegeben sind. Im Braunkohlenbergbau sind dagegen 100 Ueberstunden grundsätzlich erlaubt, weitere 100 Ueberstunden können als Höchstmaß von den Behörden auf Grund tariflicher Vereinbarungen zugelassen werden. Drei Jahre nach dem Inkrafttreten des gesamten Arbeitszeitabkommens für den Kohlenbergbau soll die Möglichkeit einer Herabsetzung der Arbeitszeit und insbesondere der Ueberstunden Gegenstand neuer Verhandlungen bilden.

noch beliebten Rosenlauben im Landgarten. Und es ist der alte Trieb nach zusammenfassender Rosenpraxis, wenn heutzutage Kurverordnungen und neuerdings sogar Stadtbefehle sogenannt „Rosarien“ anlegen. Leider haben diese modernen Rosengärten zumeist ein allzu weltbürgerliches Gepräge, sind auf Darbietung garten-technischer Wirkungen und apter Sorten abgestellt. Sie sollten aber dem deutschen Gedanken angepaßt sein, ihren Platz in seinem Zusammenhang mit dem Stadtbild erhalten, zudem auf die Anlage gleichbedeutender Rosengebäude und grüner Wälder für den Reigen Bedacht nehmen. Die architektonische Fassung, die Brunnen, der plastische Gartenschmuck müssen unaufdringlich deutsche Ueberlieferung betonen: ein Ort zum Sitzen und Spielen für Volk und Kind. So erst bekommt der Rosengarten seinen Sinn als uraltes Kulturgut in der Gestaltung heimatsbürtigen Lebens.

Tamal Georgy:

„Der andere Gott“

Uraufführung am Wuppertaler Stadttheater
Ein Zerkeln, der aus einer Familie stammt, die auf ihre arische Abstammung stolz ist, heiratet gegen den Willen seines Vaters eine orthodoxe Jüdin. Aus dieser Ehe gehen zwei Söhne hervor, von denen der eine ganz nach dem Vater, der andere ganz nach der Mutter geartet ist. Der ältere Sohn hat den eisenharten Willen seines rüchichtslosen Vaters, der jüngere ist eine zarte, weiche Natur, erfüllt von sozialistischen Ideen, ein junger Mensch von hochfliegenden Idealen, der den strengen Unterwerfungspunkt seines Vaters nicht teilen kann. Aus diesen Gegensätzlichkeiten der Charaktere ergeben sich Konflikte. Vergeblich sucht die unglückliche Mutter zu vermitteln. Es kommt zu peinlichen Szenen, in denen sich die Gegnerhaft des Vaters zum Vorschein zeigt. Er erblickt in seinem Sohn den rassenfremden Feind. Die Ehe wird durch diese Konflikte zerstört. Es tritt eine vollkommene Entfremdung zwischen den beiden Ehegatten ein, weil sich die Mutter schuldig vor ihren Sohn stellt, der unglücklich unter der Härte seines Vaters leidet. Die Mutter erlaubt, in einer Debatte ihres Kindes mit einer jungen Verwandten, die seit vielen Jahren in ihrem Hause wohnt, einen letzten rettenden

Ausweg zu finden. Aber der ältere Sohn, der in das junge Mädchen verliebt ist, vereitelt diesen Plan. Der Bruch zwischen Vater und Sohn ist endgültig. Der junge Mann soll das Vaterhaus verlassen. Die Mutter, von der Hoffnungslosigkeit ihres Zukunfts überwältigt und an dem Lebenswillen ihres Kindes verzweifelt, vergiftet sich und ihren Sohn.

Aus dem tragischen Schicksal dieser Mische gestaltet der Dichter eine Art von Rassenlehre mit philosophischem Einschlag. „Der andere Gott“ ist das zersetzende Prinzip, das im Gegensatz zur „schöpferischen“ Individualität alles Gleichförmige zerstört. Auf der einen Seite, wie der Dichter in einer sehr umständlichen Erläuterung zu seinem Werke sagt, abflächende Vermischung, auf der anderen bekannte Weiterentwicklung. Eine rein gedankliche Konstruktion, wobei das intuitive Element zu kurz kommt. Das ganze Drama rankt sich um die Idee des Dichters. Nichts Menschliches, mit sich Fortziehendes. Um seine Tiefe zu fassen, findet der Verfasser ein Vorbild, in dem der andere Gott als unsichtbarer Geist in einer War aus dem Hintergrunde seine Ideen deklariert.

Man ist interessiert, aber innerlich unberührt. Die Darstellung unter der Spieltheater des Intendanten Otto Maurenbrochers zeigt ein glänzend eingespieltes Ensemble, das aber dem Wert nur zu einem schwachen Achtungserfolg verhelfen konnte.

— Viktor Schwannke f. Am Alter von 50 Jahren starb in Berlin der bekannte Schauspieler Viktor Schwannke. Er erlag einem Leberleiden. Schwannke gehörte zu den populärsten Berliner Bühnenschauspielern, er hatte zu ziemlich allen Berliner Theatern mitgewirkt und war zuletzt im Theater in der Behrenstraße beschäftigt. Auch als Filmschauspieler ist er hervorgetreten. In Berliner Bühnenkreisen erregte er sich noch besonderer Beliebtheit als einer der besten Schauspieler.

— „Ausstellung des deutschen Buches“ in Buenos Aires. In Anwesenheit des provisorischen Präsidenten Ribera und seiner Minister wurde im Pavillon für die deutsche Ausstellung in Buenos Aires die „Ausstellung des deutschen Buches“ eröffnet, die vom Vorverein deutscher Buchhändler im Namen des gesamten deutschen Buchhandels veranstaltet wird. Der deutsche Gesandte von Kellern begrüßte den Präsidenten Ribera in energiegelanger Ansprache, auf die im Namen des Präsidenten der Unterrichtsminister antwortete.

1. Beilage
Anzeiger u.

Jede 3

Wenn wir Scherlein spekreuzes fügen, auch die Frage, welchen mag. den Tätigkeitsort nicht nur, ges Bild vor, ganisation u.
Auf dem
erst einmal
in inneren 3
uns täglich
minnen die
zu uns zu
Wir lesen
Mütterheim
machene, Al
dieser Beten
holungs-, pfl
Jeder von d
das Schicksal

RO

Frankfurt, fe
heute sicher
für die Sein
nicht nur sei
das Befahren
2341 Ge
fachen. Anal
Rote Kreuz
spricht einen
und bringt i
Stunde am
Leben.

In 124
Männern, R
Iole ergriffen
erbschlichen
zugeführt o
775 Säul
beobachten d
Ubertauende
Süßlingsstie
gefundes Ge
Genau 75
men arbeiten
Sorge und G
des Tages d
gefunden W
unter andere
Ernährung,
Ueber 1
haben im ne
von Fällen e
Menschen ist
Unfall, Ar
schnell zur G
Nicht mi
in denen no
Rote Kreuz
tungen in M
Nicht, ha
die arbeitend
Schicksal jed
lage an die
werden könn
Nat, ein p
eine nützlich
freundliches
Wort können
schicksalhaft
zum Guten
So gewiss
des Rotes K
ihnen unmaß
Vielleicht
von der hilf
rinn und g
vielleicht we
freitag Tan
Zammung

Die Sa
nehmmt.
Tätigkeit in
Zammung
ses und dar
kommen.

Zammung
Am 13. und
eine von d
dem Verband
aus kommt,
una hinweg
den Dienst
lichten Stille

Erhöhten
Ruderfreie
Bachum, w
kraft treten
Reichsmar
Erhöhung d
Verdoppeln
um etwa 5

Jede Zahl ein Menschenkind

Wenn wir zum Rotkreuztag am 14. Juni unser Scherlein spenden, um das Werk des Deutschen Roten Kreuzes zu helfen, dann drängt sich uns wohl auch die Frage auf, worin dieses Werk im einzelnen bestehen mag. Das Rote Kreuz liefert uns zwar in seinen Tätigkeitsberichten das Material. Aber finden wir dort nicht nur Zahlen, aus denen wir uns kein lebendiges Bild von der wirklichen Tätigkeit dieser großen Organisation machen können?

Auf den ersten Blick scheint es so. Gehen wir aber erst einmal an, uns in diese Zahlen zu vertiefen, sie in inneren Zusammenhang zu bringen mit dem, was uns täglich an Not und Krankheit begegnet, dann gewinnen die toten Zahlen plötzlich Leben und beginnen zu uns zu sprechen.

Wir lesen von 417 Krankenhäusern, Säuglings- und Mütterheimen, Erholungsheimen für Kinder und Erwachsene, Altersheimen mit über 19 000 Betten. Jedes dieser Betten ist belegt mit einem kranken oder erholungs-, pflege- und erziehungsbedürftigen Menschen. Jeder von diesen hat sein eigenes Schicksal, mit dem das Schicksal vieler anderer eng verbunden ist. Sein

ROTKREUZTAG 1931

HELF HELFEN

Krankheit, seine Bedürftigkeit irgend welcher Art bedeutet sicher eine Sorge, vielleicht ein großes Unglück für die Seinen; von seiner Wiederherstellung hängt nicht nur sein eigenes Glück, oft auch das Wohl, ja das Bestehen seiner Familie ab.

2341 Gemeindefranzosenpflegestationen mit der mehrfachen Anzahl von Gemeindefranzosen unterhält das Rote Kreuz; jede von ihnen betreut, pflegt, berät, fließt, speist einen großen Kreis Kranke, Alter, Bedürftiger und bringt ihnen — und sei es auch nur eine halbe Stunde am Tage, ein wenig Sonnenschein in ihr trübes Leben.

In 124 Fürsorgestellen wird ein großer Kreis von Männern, Frauen und Kindern, die von der Tuberkulose ergriffen oder durch sie gefährdet sind, durch alle erdenklichen Maßnahmen und Methoden der Heilung ausgeführt oder vor Ansteckung geschützt.

775 Säuglingsfürsorge- und Mütterberatungsstellen beobachten das gesunde Aufwachen von Tausenden und Abertausenden von Säuglingen, sorgen dafür, daß die Säuglingssterblichkeit immer mehr abnimmt und ein gesundes Geschlecht heranwächst.

Gegen 700 Kruppen, Kinderergärten und Horte nehmen arbeitenden Müttern und zerrissenen Familien die Sorge und Erziehung ihrer Kinder für viele Stunden des Tages ab und holen die Kinder aus engen, ungesunden Wohnungen in lichte, luftige Räume, wo sie unter anderen Kindern fröhlich sein können und richtige Ernährung, Kleidung und Pflege finden.

Über 110 000 Mitglieder der Sanitätskolonnen haben im vergangenen Jahre in nahezu einer Million von Fällen erste Hilfe geleistet. Für eine Million von Menschen ist bei einem plötzlich eingetretenen Notfall: Unfall, Krankheit, Lebensgefahr ein Helfer und Retter schnell zur Hand gewesen.

Nicht mit Zahlen ausdrücken sind all die Fälle, in denen noch außerdem Hilfs- und Ratbedürftige das Rote Kreuz, seine Mitgliedsvereine, und deren Einrichtungen in Anspruch nehmen.

Nicht, daß durch die Mittel und Einrichtungen und die arbeitenden Mitglieder des Roten Kreuzes das Schicksal jedes Menschen, der sich in irgend einer Notlage an sie wendet, immer ausschlaggebend beeinflusst werden könnte; aber ein schnelles Eingreifen, ein guter Rat, ein praktischer Ratschlag, ein gewissermaßen eine nützliche Auskunft, ein geduldiges Zuhören, ein freundliches Ausredenlassen, ein herzlich mitfühlendes Wort können neben der materiellen Hilfe manchem Menschenkind ein neues Leben und eine Wendung zum Guten geben.

So gewinnen die Zahlen, die uns in der Tätigkeit des Roten Kreuzes entgegenstehen, Leben; denn jede von ihnen umfaßt ein Menschenkind!

Vielleicht befinden unter den Menschenkindern, die von der hilfsdienenden Hand des Roten Kreuzes Unterstützung und glückliche Wendung erfahren, wir uns selbst; vielleicht werden wir uns darunter befinden. Der Rotkreuztag mahnt daher zum Dank. Es ist nur ein geringer Dank, wenn wir ihn durch eine Spende in die Sammlung zum Rotkreuztag abstellen.

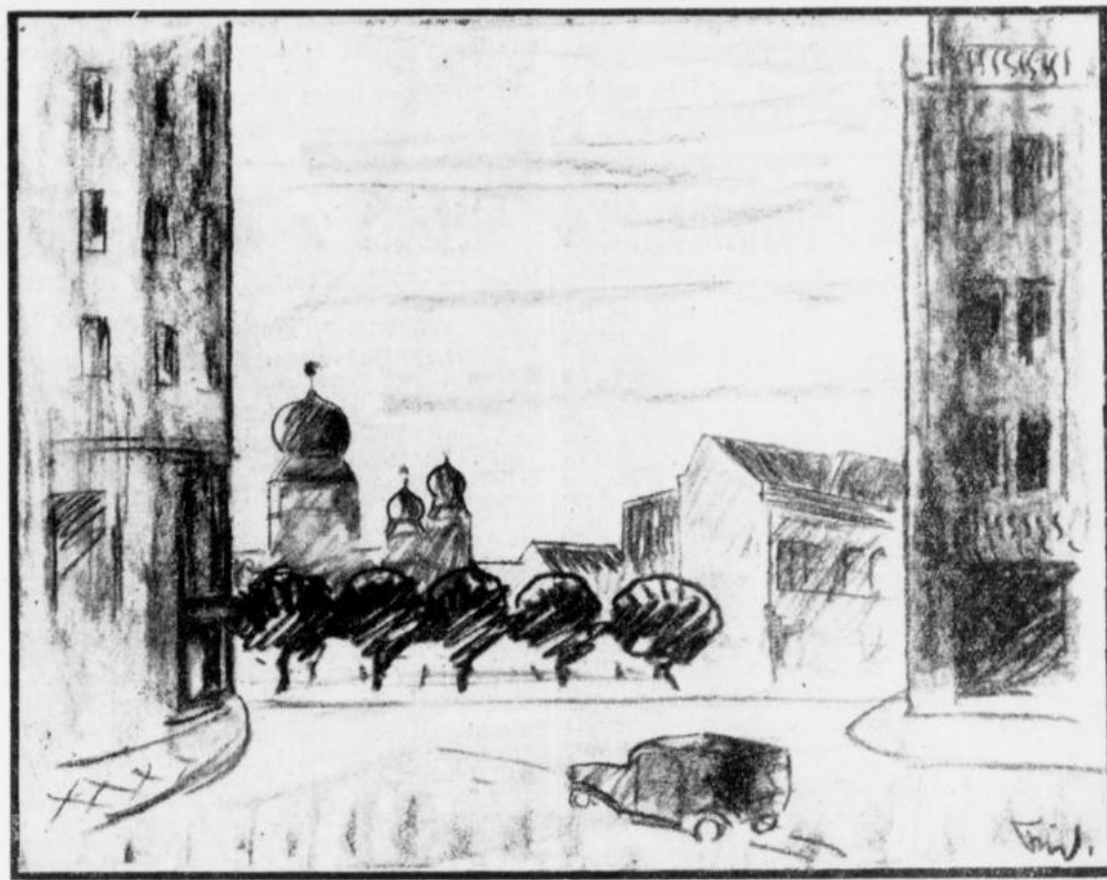
Die Sammlung zum Rotkreuztag ist amtlich genehmigt. Vermöge der ausgedehnten ehrenamtlichen Tätigkeit in den Rotkreuzvereinen wird der Ertrag der Sammlung reiflos den Einrichtungen des Roten Kreuzes und damit unmittelbar den Hilfsbedürftigen zugute kommen.

Sammlung der gemeinschaftlichen Bahnhofsmission. Am 13. und 14. Juni findet an den hiesigen Bahnhöfen eine von der Reichsbahn genehmigte Sammlung, die dem Roten Kreuz und der hiesigen Bahnhofsmission zugute kommt, statt. Empfehlend wird auf diese Sammlung hingewiesen, da die Bahnhofsmission, die sich in den Dienst des Volksgutes stellt, dringend der geldlichen Hilfe bedarf.

Erhöhung der Zuckerpreise bringt Erhöhung der Zuckerpfeile. Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V., Bochum, weist darauf hin, daß die am 16. Juni in Kraft tretende Erhöhung der Zuckerpfeile von 10,50 Reichsmark je Doppelpfeil auf 21 Reichsmark eine Erhöhung der Zuckerpfeile zur Folge hat. Durch diese Verdoppelung der Preise erhöhen sich die Zuckerpfeile um etwa 5 bis 6 Pfennig je Pfund im Einzelhandel.

So nett

könnte es an der Kommunalbank aussehen.
Leider ist es in Wirklichkeit anders



Eine der unschönen Stellen in Bochums Innenstad ist der Raum, der zwischen dem Dreieck Kommunalbank-Alte- und Synagoge liegt. Die Baulücke an der Harmoniestraße ist durch einen Bretterzaun zwar verdeckt, aber gleichzeitig auch verunreinigt. Jeder Fremde, der vom Hauptbahnhof zum Rortum-Strasse, also die wenigen Schritte bis zu diesem Plage macht, wird diese Stelle, an der wir aus täglicher Gewohnheit, ohne uns besondere Gedanken zu machen, vorbeiziehen, als einen Schandfleck empfinden. Hoffentlich befehrt uns die Umgestaltung der Innenstadt, zu der in den letzten Jahren durch die verschiedenen Hausabbrüche ja deutliche Schritte gemacht worden sind, auf diesem Plage ein ähnlich freundliches Bild wie die abgebildete Zeichnung.

Der Verbandsstraßenbau schreitet fort

In Bochum im letzten Jahre 1,4 km dem Verkehr übergeben

Am Kalenderjahr 1930 hat der Ziedlungsverband Ruhrkohlenbezirk den Verbandsstraßenbau im Rahmen der aufgegebenen Pläne und der vorhandenen Mittel weiter gefördert. Besonders der Hauptstraßenzug in der Ost-West-Richtung Hamm-Gelsenkirchen wurde in früheren Jahren, stark gefördert, da der wichtige Teil dieser Verbindung, der von Dortmund nach Duisburg-Hamborn schon 1932 vollständig dem Verkehr übergeben werden soll, während die ganze Strecke, von der bis zum Ablauf von 1930 rund 79 Kilometer fertig waren, voraussichtlich erst nach 1933 endgültig fertig wird. Wie jetzt zusammenfassend mitgeteilt wird, sind 1930 wieder rund 12 Kilometer fertig geworden, die sich wie folgt auf die einzelnen Städte, Gemeinden und Landkreise verteilen:

Verbandsstraße	Stadt, Gemeinde/Landkreis	Länge km
Ost-Westgrenze IIIa	Repten-Daer, Landkr. Mörs	1,1
III	Somburg	0,9
IV	Mülheim	1,0
IV	Essen-Grillenborn	1,1
IV	Essen-Kray	1,0
IV	Wattenscheid	0,35
IV	Bochum	1,4
IV	Dortmund-Lütgendortmund	1,1
Diagonalstraße X	Ulna, Landkreis	1,6
IV	Essen	0,8
Nord-Südstraße VIIa	Gelsenkirchen	1,5
		11,85

Von den größeren Bauwerken, die 1930 fertiggestellt werden konnten, liegt eins im Bereiche Bochums: die Ueberführung der Verbandsstraße D VIII in Bochum-Langendreer über die Reichsbahnstrecke Langendreer-Witten-West. Ferner wurde fertig die sogenannte Schnitlerbrücke, die Ueberführung der Verbandsstraße OW IV über die Bahnanlagen Dortmund-Hörde. Zwei Unterführungsbaue unter Bahnstrecken im Landkreis Mörs und im Stadtgebiet Gladbeck wurden Ende 1930 in Angriff genommen.

Die täglichen Verkehrsunfälle

Ein Radfahrer kam am 10. Juni auf der Hattinger Straße mit seinem Rade zu Fall und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. In beunruhigendem Zustande wurde er dem Bergmannsheil zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. — Auf der Rortumstraße wurde am 10. Juni ein Mann von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt. — Am 9. Juni gegen 9.50 Uhr wurde auf der Hattinger Straße ein Personentransportwagen von einem rechts überholenden Motorrad angefahren. Eine auf dem Sozius des Motorrades sitzende Person erlitt leichte Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Am gleichen Tage, gegen 14.15 Uhr, wurde auf der Galtropfer Straße ein sechsjähriger Knabe beim Ueberqueren der Straße von einem Personentransportwagen angefahren und leicht verletzt. — Auf der Rortumstraße stürzte Mittwochabend ein Radfahrer. Er schlug darauf auf das Straßenpflaster, daß er eine schwere Kopfverletzung und eine Handquetschung davontrug. — Beim Bremsen auf der Hellwegstraße geriet am Mittwoch nachmittags ein Motorrad ins Schleudern. Der Fahrer verlor die Gewalt über sein Rad. Er fuhr auf den rechten Bürgersteig, wo er eine Schülerin umriß. Der Motorradfahrer stürzte. Die Angeklagte erlitt zum Glück keine Verletzungen. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Die Kriegsofferversorgung in der Notverordnung!

Die Notverordnung vom 5. Juni 1931 hat nunmehr den bei den bisherigen Sparmaßnahmen der Reichsregierung noch vernachlässigten Leistungsabbau in der Versorgung der Kriegsoffiziere und Kriegsoffizierinnen gebracht. Im laufenden Reichshaushalt soll die gesamte Notverordnung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben Einsparungen von rund 1 Milliarde einbringen. An dieser Summe ist der Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter mit rund 90 Millionen beteiligt. Das bedeutet umgerechnet auf den ganzen Jahresetat etwa 110 Millionen und ist gleichbedeutend mit einer Kürzung des Jahreshaushalts um etwa 9 vom Hundert. Diese erheblichen Einsparungen sollen erreicht werden durch eine nicht gleichmäßige Kürzung aller Renten mit Ausnahme derjenigen der völlig erwerbsunfähigen (100 Prozent) Kriegsoffiziere, sowie durch eine lange Reihe anderweitiger Maßnahmen, die im überwiegenden Teil bereits in dem Entwurf zur 6. Novelle des Reichsversorgungsgesetzes und zur 5. Novelle des Verfahrensgesetzes enthalten waren. Ueber die wesentlichen Einzelheiten

Einigen Rechtsanspruch auf Beilbehandlung mit Krankengeld und Hausgeld haben nur noch diejenigen Kriegsoffiziere, die einen Rechtsanspruch auf Rente haben. In der Art, dem Umfang und der Dauer der Beilbehandlung sind gewisse Beschränkungen vorgesehen. Für die Beilbehandlung verlorerter Kriegsoffiziere erhalten die Krankenkassen vom 1. Juli 1931 ab keine Entschädigung mehr.

Hinterbliebene von Kriegsoffizieren haben nun dann noch einen Rechtsanspruch auf Versorgung, wenn die Ehe vor dem 6. Juni 1931 geschlossen worden ist.

An Rentenzulagen ist folgendes verfügt worden:

1. Herabsetzung der Ortszulagen, und zwar in der Sonderklasse von 30 Prozent auf 24 Prozent, in Orts-

klasse A von 25 Prozent auf 18 Prozent, B von 22 Prozent auf 12 Prozent und C von 18 Prozent auf 6 Prozent der Rentenbezüge. In Ortsklasse D ist die bisherige Ortszulage von 14 Prozent fortgefallen. Der Gehalt der Landflucht ist dadurch befreit worden, daß bei einem künftigen Wechsel des Wohnortes eine Erhöhung der Ortszulage nicht gewährt wird.

2. Den Leichtbeschädigten wird eine Rinderzulage gestrichen.

3. Die Vorschriften über das Ruhen der Rente bei Einkommen aus öffentlichen Mitteln sind durch Herabsetzung der Einkommensgrenzen wesentlich verschärft worden.

4. Das gleiche gilt für die Vorschriften über Gewährung der Zulagen.

Die als erwerbsunfähig (100 Prozent) anerkannten Schwerbeschädigten sind von den unter 1—3 aufgeführten Rentenzulagen ausgenommen. Dem Vernehmen nach ist dies auf einen ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten erfolgt.

Die Notverordnung enthält auch zahlreiche Abänderungen des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen, die im wesentlichen auf eine Vereinfachung des Verfahrens hingen.

Protest der Kriegsbeschädigten

Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hat in seiner letzten Sitzung gegen die Kürzung der Versorgung der Kriegsoffiziere in der neuen Notverordnung nachdrücklich Protest erhoben. Er hat an den Reichstag das Ersuchen gerichtet, alsbald in eine Nachprüfung der Notverordnung einzutreten und die untragbaren Bestimmungen zu beseitigen. Trotz allen Schwierigkeiten geht es noch Möglichkeiten genug, die öffentlichen Haushalte zu sichern ohne in die von der Regierung und vom Reichstag selbst wiederholt als unzulänglich anerkannte Versorgung der Kriegsoffiziere einzugreifen.

Gegen die Sonderbelastung der Beamtenschaft

Der Vorstand des Ortskartells Bochum des Deutschen Beamtenbundes gibt uns von folgender

Entscheidung des Ortskartells Bochum des Deutschen Beamtenbundes

Kenntnis: „Die heute versammelten Führer der Beamten-gewerkschaften im Deutschen Beamtenbund, Ortskartell Bochum, erheben schärfsten Einspruch gegen die durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 geschaffene Sonderbelastung der Beamtenschaft wie auch gegen den höchst unsozialen Charakter dieser Maßnahme.“

Entsprechend der Stellungnahme des DBB, daß nationale Not nationale Opfer fordert, ist auch die Bochumer Beamtenschaft stets opferbereit gewesen; sie ist es auch heute, sofern die zu tragenden Lasten auf alle tragfähigen Schultern gerecht verteilt werden. Die durch die Notverordnung vom 5. Juni 1931 bedingte Sonderbelastung wird daher mit aller Entschiedenheit abgelehnt.

Mit größter Erbitterung nimmt die Bochumer Beamtenschaft Kenntnis von der unsozialen Gestaltung des neuen Gehaltsabzuges.

Der abermalige starke Zugriff auch auf die Einkommen der gering bezahlten Beamten schafft in der davon betroffenen Kreise untröstliche wirtschaftliche Not. Die Kürzung der Rinderzulage für das erste Kind, die in Anbetracht der dabei erzielten geringen Ersparnis als eine Schikane gegen die Familie aufgefaßt wird, bedeutet eine Sonderbelastung der schwer um ihre Existenz ringenden Familie. Sie trifft wiederum am härtesten die Familie des gering bezahlten Beamten, die dadurch gezwungen wird, selbst auf allernotwendigste Bedürfnisse zu verzichten.

Die Verantwortung für eine derartige Politik und deren Folgen muß jenen überlassen bleiben, die sie geführt haben. Die Bochumer Beamtenschaft ruft mit warnender Stimme auf, abzulassen von Maßnahmen, die ungerecht und unsozial, zudem aber auch geeignet sind, das Vertrauensverhältnis der Beamtenschaft zum Staate zu untergraben; sie fordert vom DBB, alle Kraft einzusetzen zur Abänderung dieser Notverordnung im Sinne eines gerechten und sozialen Ausgleichs.

Neugier schadet!

Weg von Zusammenrottungen!

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß sich bei einem Einschreiten der Polizei gegen Ruhestörer und Zusammenrottungen, zahlreiche Neugierige ansammeln, die an dem ursprünglichen Vorfall gar nicht beteiligt waren. Ein solches Verhalten erwirkt unnötig die Arbeit der Polizei und kann für die Betroffenen nur unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Die Bevölkerung wird daher dringend ermahnt, sich von Unsammlungen und Zusammenrottungen auf der Straße fern zu halten, da es bei einem schnellen und energischen Vorgehen der Polizei ausgeschlossen ist, in einer Menschenmenge Unbeteiligte zu erkennen.

Ausflug der Bochumer 67er-Feier

Die Kameraden-Gedächtnisfahrt von Bochum zum Argonner Wald.

Den würdigen Ausklang der großen Wiedersehensfeier und Bundeskammerwehre der 67er in Bochum vom 6. bis 9. Juni bildete eine Kameraden-Gedächtnisfahrt von 60 ehemaligen Frontkämpfern der Regimenter 67 von Bochum zum Argonner Wald. Die Fahrt nahm vom Bochumer Rathaus am Dienstag morgen in Autobussen ihren Ausgang. Der Reiseführer der Argonnenkämpfer führte über Bochum-Tempel, Wankenstein durch das Hammerthal über Sprockhöbel, dann durch das Bergische Land bis Köln und dann rheinwärts am Siebengebirge und den Burgenbergen vorbei bis Bingen. Der zweite Reisetag führte die Teilnehmer durch das Nabeltal und das Saargebiet nach Elsaß-Lothringen hinein nach der alten Garnisonstadt der 67er, nach Metz. Nach einer Besichtigung der langjährigen Garnisonstadt führten die 67er über Marolles nach St. Hubert, wo man in stillem Gedenken für die Kämpfer des Krieges 1870/71 am Regimentsdenkmal verweilte. Weiter ging die Fahrt über Gravelotte, Reims, Vionville, Mars-la-Tour, Conflanz, Etain bis Verdun, wo hunderttausende tapfere deutsche Soldaten im letzten großen Kriege ihr Leben lassen mußten. Am Donnerstag wurde die Fahrt nach einer Besichtigung der Forts von Verdun in die Argonnen fortgesetzt. In Varennes weilten die Teilnehmer auf den großen deutschen Soldatenfriedhöfen. Viele Erinnerungen wurden bei dem Besuch des Regimentsfriedhofs der 67er in den Argonnen wach. Am Sattel des 67er-Ehrenmals wurde ein prächtiger Kranz zum Gedächtnis aller dort ruhenden Kameraden niedergelegt. Heute, Freitag, beginnt die Rückfahrt, die über Metz, Sargéville, Diederhofen, Metrich, Saarburg, Trier und Wabring bis Berncastel-Gues führt. Morgen treffen die Argonnen-Kämpfer über Ulweiler, Remagen, Düsseldorf, Kettwig, Essen und Steele wieder in Bochum ein.

Ueber 800 Einsendungen

zum zweiten B.-M.-Preiswettbewerb „Mit der Kamera durch unsere Heimat“

Zu einem in seinem Umfang ungewöhnlichen Erfolg ist unser zweites Photo-Preiswettbewerb „Mit der Kamera durch unsere Heimat“ geworden. Nachdem zum ersten Preiswettbewerb im vorigen Jahre über 400 Aufnahmen eingelangt waren, steigerte sich die Zahl der Einsendungen in diesem Jahre auf über 800. Diesem zahlenmäßigen Erfolg des Preiswettbewerbs steht auch in diesem Jahre wieder ein großer qualitativer Erfolg zur Seite; denn schon die erste flüchtige Durchsicht der vielen hundert Bilder ließ manche prächtige Aufnahme erkennen. Dieser qualitativen Erfolg können die Bochumer Photofreunde und Photogeellschaften als besondere Auszeichnung ihrer Arbeit buchen; denn gerade im Frühjahr, das meist Gelegenheit zu besonders schönen Aufnahmen bietet, war in diesem Jahre das Wetter und damit das Licht alles andere als günstig für Aufnahmen.

Der große Umfang der Einsendungen erschwert naturgemäß die Entscheidung des Preisgerichts, das mit der sorgfältigen Sichtung und Begutachtung der Bilder eine Riesearbeit zu bewältigen hat. Die Entscheidung und Verteilung der Preise kann deshalb nicht früher als in der nächsten Woche vorgenommen werden, so daß sich die fleißigen Bochumer Photofreunde für heute mit unserem Dank für das Interesse an unserem Preiswettbewerb und die dafür aufgewandte Mühe und Arbeit begnügen müssen.

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Der Bierwagen auf der Landstraße

Meister Amboß muß sitzen

Ich bin schon da!

Roman von Alfred Carl • Nachdruck verboten

ten, von seiner Musikalität und seiner Phantasie unterstützt. — Allmählich entspannten sich seine Züge die Verbissenheit, die noch unter dem Eindruck der höchsten Erlebnisse des Tages stand, glitt in den gelösteren Ruhezustand hinüber, der nicht mehr zurück

Zuviel Zeugengeld

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Filmchau

[illegible]

Verichte

Traditionseide

Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps zu Bochum und Umgebung. Die am Sonntag abgehaltene Monatsversammlung war sehr gut besucht. Es hatten sich zur Aufnahme fünf Kameraden gemeldet. Nach den geschäftlichen Angelegenheiten nahm die Sprache wieder den Fluss in einen breiten Raum ein. Der Fluss findet statt im Zulk in die Stiepler Alpe. Der Kamerad Bögel hat bekannt, daß auch die Monat zur Abendung gebracht. Resolution nicht den vol. Erfolge zeitigen konnte, so wurde doch betreffend

erg vor ihren Guts ihren Störper zu tun — und

(Weitere Lokalnachrichten siehe Seite 15.)

Lieferrn wir Ihnen den
BOCHUMER ANZEIGER

unter Streifenband an jede beliebige Adresse. Wir berechnen lediglich unsere Selbstkosten, daher müssen die Gebühren bei Abgabe der Zeitungsbestellung entrichtet werden. Bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle, Rathausplatz 8

Vereinskalender

Vochumer Krieger- und Landwehrverein. 1. Bezirk
Sonntag, den 14. Juni 1931, 9 bis 12 Uhr vorm.
Nebungschießen auf dem Schießstand des Gastwirt
Wiesmann, Gastrover Straße. P. 9. 16

Wohin gehen wir heute

Stadttheater: 19.30 Uhr: Der Rosenkavalier.
 Scala: 20.15 Uhr: Ein fröhlicher Zunge angekommen.
 Apollotheater: 15, 18, 21 Uhr: Die Drei-Groschen-Oper.
 Capitol: Anfang 16 Uhr, letzte Vorstellung 20.15 Uhr.
 Königin einer Nacht.

Lichtburg: 15.30, 18.30, 21 Uhr: Seitensprünge.
 Lichtspielbühne: 20 Uhr: Vaila.
 Decca: 16.30 Uhr: Das Klavierkonzert von Sanspou-
 Matheater: 16, 18, 20 Uhr: Reichingssee.
 Scala-Lichtspiel: 17 und 20 Uhr: Das lachende Ge-
 stalt: Hotel Hans Neden: Konzert und Tanz.

sammelter und prüfender Blick befielte sich mit einer fast tränkenden suchenden Ausdruck auf Spangenberg. „Nein, Alfo, nein . . .“ Mit fremdem, krampfge-
schächelter schüttelte er den Kopf. „Ich bin durchaus Herr meiner Sinne, und Sie werden mich gleich verstehen. Noch einmal rief er sich zur letzten Entschüllung auf.
„Ich erzählte Ihnen doch damals im Zuge vor
Schwulst und mir. — Ich sprach auch von meiner geringen Chance, Schwulst, der mich und meine Schri-
ften genau kontrolliert, hätte mich nie an das Paten-
herankommen lassen. — Ach so, Sie wissen ja nicht.
Alfo es handelt sich hier um eine ganz sensationelle
Erfindung . . .“

Kurz und gut: Ich entsetzte da einen Mann,
 mir zum Vergleich gleich. Ich habe ihn, um Ei-
 molbi zu täuschen, in mein Haus und in meine Fab-
 gelebt und war selbst mittelmäßig in Wien. Die-
 Mann hat Sie gestern in Hainfeldern empfangen,
 und mit ihm haben Sie gestern Abend getanzt. Ich
 war natürlich eine Frechheit von ihm — mein Die-
 telefonierte es mir —, deshalb habe ich heute mi-
 gen fertig gemacht und habe den Kerl hinausgeworfen.
 Jetzt konnte Villo nicht mehr zweifeln, mußte ja

Im gleichen Augenblick aber bäumte sich in
 ein urkräftiger Abwehrinstinkt gegen die Vor-
 tung auf, daß da also ein anderer, ein Bildhauer
 ein anonymer Gott-dieß-er sie am Abend vorher
 Arm gehalten und unbefürchtet und draufgeringer
 gleichsam in Gedanken von ihr Besitz ergriffen hatte
 Spangenberg beobachtete mit heftigster Eindr-
 ung, wie sie ihren hellen Mantel unwillkürlich le-

„Nein — Sie hehren neuen Namen,“
 der die Schulten zusammenzog als überflüssig sie
 der förderliche Gefühl des Unbehagens. „Ich bin ja
 gleich zurückgekommen. Vielleicht als ich es erfuhre
 trotzdem es mich die Patienten kostet!“
 „Nein — das hätten Sie mir ersparen müßte
 Alfred!“ rief Sie in heftiger, scharfer Abwehr
 „Aber Silo — ich hätte doch keinen andern
 Wie hätte ich gegen Egidiovald antworten sollen?“
 „Nein, nein . . . so meine ich das nicht, Sie müßten
 „Nein, nein — Sie haben mich nicht gehört.“

„Sie waren doch nicht in Berlin, Eiso —! Es ist
schon zu lange her, daß Sie nach Berlin gekommen
sind.“

„Ich bin nur um wenige Tage gekommen, und Sie
haben mich nicht gesehen.“

„Doch Ihr Turnier in Heringsdorf, konnten mit mei-
nem Stellvertreter also gar nicht zusammenstreffen. Ich
habe Sie überhaupt nicht, warum Sie so überraschend zu-
gekommen sind.“

„Das Turnier ist verregnet. . . Aber warum haben Sie sich mir vorher nicht anvertraut, Alfred?“ Sie hätten Sie tun müssen, unbedingt! — in diese! — Sie durften Sie mich nicht bringen!“ Sie kam von innen, und der Gefühls der Abwehr, des Abscheus nicht los. Später, als der Berg fühlte wohl, daß es sich in unmotivierter Furcht befand, ließ sie ihn zu kehren begannen. Ihre frühere Augen spiegeln ja herbei genug jede ihrer Regungen.

Er beugte sich vor und ergriff heiß und drän-
gig ihre Hand. „Sillo, bitte, hören Sie mit zu: Kommt
denn damit rechnen, daß Sie während der kurzen Ge-
werbetagung in Berlin sein würden? Sie selbst er-
scheinen es doch für unmöglich. Konnte ich voraussehen, daß
Sie in Heringssdorf regnet – und glauben Sie mir
–, daß ich hätte Sie nicht einmischen, wenn ich aus-
gerufen hätte.“

Sie, ich hätte den Gedanken ertragen. Sie bewußt Lage auszufehen, wenn ich sie auch nur leise befürchte hätte — Warum bin ich denn sofort zurückgefallen und habe den Aert hinausgeworfen, Lilo . . . Sie das nicht ein?

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum
Anzeiger u. S.

Admiral

Jeder begheißt
Bild in die Fuß-
men an unsre ;
sagen, daß nicht
fordert hat wie
bei solcher Betrö-
behalten und lei-
malen.

gen. Der Kraft
tragen und bran
Die Motoren de
hen Teil ihrer
erner steigt di
gleichem Maß
Zustschiffen. D
mehr noch zu ho
Verkehrsflugzeu
preis von 50 000
zweißer kann r
trieb ist vorläu

trieb ist vorläufig
50.000 Mark von
Liter Del in der
von 144 Stunden
Angaben für die
der letzten zwei
gekommen. Die
Leistungen des
Zustand ist ge
lang ununterbro
Fernflüge haben
Ich glaube, daß
lauft nicht mehr
der Motoren
1936 werden die
im Flügel unter
erzeugen, aber
müssen.

Grundlegend
Landungsgeheim
brauchte etwa
Flugzeugen ist
Das sind Schne
schätzung des
Hier müssen
etwa in Brem

stehen. Ganz
machen können,
und dadurch ja
Auf weiten gl.
vordringlich.
machen und ü.
Hausdächern.
Flugzeugbauer

flache. Kurz
kleinern, bei
gleitet, ohne
flug) und den
Motorkraft in
licht steiler
ber in Deutsch
lernen. Motor

flugsport das
sport. Wenn
sich Lotte, v
300 Meter übe
Schule der Fl
Mit dem C
der Führer m
Quit verlassen

wird einmal
 England hat n
 in den Tragik
 öfnet werden
 häufig muß ma
 stark überlade
 Unter dem U

er man nur
Auch nach bi
schritte.
Wir müsse
im Flug über
Todesfälle au
binabgedrückt.
möglichkeiten,

bließlich wer
 Trottelste B
 erinden wie
 In gar nich
 Gundienst jo
 ist gar nicht
 ich nach Gun
 arbeiteten Gu

der Wetterbie-
darf keiner
lage für den
wichtig ist.
Mit der
haben wir e-
Sextanten, S
und schnelle

bürftig find.

Si

228

Admiral Richard Evelyn Byrd:

Wie fliegt man 1936?

Admiral Byrd, dessen Film „Mit Byrd zum Südpol“ heute in der Lichtburg zum ersten Male aufgeführt wird, ist nicht nur ein bedeutender Forscher, sondern auch ein sympathischer Schriftsteller. Aus seiner fesselnden Autobiographie „Himmelswege“, die ihm den Beinamen des „fliegenden Philosophen“ eingebracht hat, bringen wir mit Genehmigung des Verlages J. A. Brockhaus nachstehend einige Seiten zum Abdruck. Sie werden unsere Leser im Hinblick auf die hiesige Aufführung des großen Paramount-Kinofilms „Mit Byrd zum Südpol“ in der Lichtburg besonders interessieren.

Jeder begeisterte Flieger fühlt sich versucht, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Wenn die Nachkommen an unsre Zeit denken, werden sie wahrscheinlich sagen, daß nichts das Wohl der Menschheit so gefördert hat wie die Fliegerei. Natürlich wollen wir bei solcher Betrachtung festen Boden unter den Füßen behalten und kein übertriebenes Luftbild der Zukunft malen.

Beginnen wir mit den einschränkenden Bedingungen. Der Kraftwagen wird von der Erdoberfläche getrennt und braucht nur die Reibung zu überwinden. Die Motoren des Flugzeugs verschleiben die Erde. Jeder Teil ihrer Kraft gegen die Schwerkraft nicht im Inneren steigt die Reichweite des Flugzeugs nicht im gleichem Maß mit der Größe wie bei Dampfmaschinen. Die Baukosten sind für den Kraftverkehr noch zu hoch, wenn es auch schon gelungen ist, ein Verkehrsflugzeug für jedes Flugpaar zum Verkaufspreis von 50.000 Mark herzustellen. Einen Familienanweiser kann man für 8000 Mark erwerben. Der Vertrieb ist vorläufig recht kostspielig. Das Flugzeug aus 50.000 Mark verbraucht 50 Liter Benzin und ein Liter Öl in der Stunde, bei einer Geschwindigkeit von 144 Stundenkilometer. Andererseits entfallen die Ausgaben für Straßen, Gleise, Brücken usw. Während der letzten zwei Jahre sind wir gut vorwärts gekommen. Wir wissen, daß man sich auf Dauerleistungen des Motors verlassen darf. Auf dem Versuchsfeld ist es allerdings schon früher zwei Tage lang ununterbrochen gelaufen. Aber erst die großen Fernflüge haben den Beweis in der Natur erbracht. Ich glaube, daß der Motor mit 100 Stunden Dauerlauf nicht mehr fern ist. Sodann erhöht eine Vielzahl der Motoren die Sicherheit. Die Luftwagen von 1936 werden vier bis fünf Motoren haben, die man im Notfall unterbringt, wo sie keinen Luftüberstand erzeugen, aber dafür mit Wasser gefüllt werden müssen.

Grundlegend wichtig ist die Erniebdrigung der Landungsgeschwindigkeit. Die alte Wrightmaschine brauchte etwa 13 Metersekunden; bei den heutigen Flugzeugen ist 20 bis 25 Metersekunden das Mindeste. Das sind Schnelligkeiten, bei denen die geringste Fehlschätzung des Führers Unglücksfälle verursachen kann. Hier müssen wir auf neue Erfindungen hoffen, die etwa in Vordrillvorrichtungen an den Schwingen bestehen. Ganz wie der Vogel werden wir es kaum machen können, bei der Landung vor dem Landen krümmt und dadurch fast zum Stillstand in der Luft kommt. Auf weiten glatten Flugplätzen ist diese Frage weniger vorbrüchlich. Aber man will doch bald Flügel machen und überall landen können, später sogar auf Hausdächern. Sehr eingehend beschäftigen sich die Flugzeugbauer mit dem Winkel gegen die Erdoberfläche. Kurz gesagt, man sucht den Winkel zu verkleinern, bei dem das Flugzeug ohne Motorleistung gleitet, ohne umzukippen (möglichst ebener Schwebeflug) und den Winkel zu vergrößern, bei dem es ohne Motorleistung in der Gewalt des Führers bleibt (möglichst steiler Sturzflug). Sehr viel werden wir von der in Deutschland so eifrig betriebenen Segelfliegerei lernen. Motorlose Seiler zu 400 Mark werden im Flugplatz daselbst sein wie das Kanu im Wasser. Wenn die Mutter zum Essen ruft, tummelt sich Lottie, von der frischen Morgenbrühe verlockt, 300 Meter über ihr in der Luft. Das wird die rechte Schule der Flugzeugführer der Zukunft sein.

Mit dem Gleichgewicht ist man schon so weit, daß der Führer mancher Typen das Steuer bei ruhiger Luft verlassen und die Hebräer betreiben kann. Das wird einmal auch bei Sturm möglich werden. In England hat man kürzlich herausgebracht, daß Schiffe in den Tragflächen, die beim Verlegen der Kraft geöffnet werden, den Schraubenturm verhalten. Vorläufig muß man das Flugzeug für Fernflüge noch allzu hart überladen, wie auch mein Beispiel gezeigt hat. Unter dem Hebelarm verhalte ich hier die Last, bei der man nur mit knapper Not vom Boden abkommt. Auch nach dieser Richtung hin erwarten wir Fortschritte.

Wir müssen noch dahin gelangen, daß ein Motor im Flug überhaupt nie verläßt. Damit würden die Todesfälle auf ein Zwanzigstel der bisherigen Zahl hinabgedrückt. Allerdings gibt es so viele Verlagerungsmöglichkeiten, wie es Maschinenente gibt. Aber schließlich werden wir dem Ziel doch sehr nahe kommen. Tretelsteine Flugzeuge wird man natürlich ebenfalls erfinden wie trottelfeste Segelboote oder Räderboote. In gar nicht so ferner Zeit wird der überlebensfähige Fliegerdienst so gut eingerichtet sein, daß ein Flugzeug fast gar nicht auf den Kompass angewiesen ist, weil es sich nach Funkzeichen richten kann. Mit dem durchgearbeiteten Fliegerdienst vom Land und von Schiffen ist der Fliegerdienst ohne weiteres eng verknüpft. Es bedarf keiner Erläuterung, warum die Wettervorhersage für den Flieger stets angenehm und oft lebenswichtig ist.

Mit der Orts- und Kursbestimmung für Flieger haben wir es schon ziemlich weit gebracht, wenn auch Seertanten, Kompass, Triantanzeiger, Funkmeldungen und schnelle Nachrichtenverfahren noch verbesserungsbedürftig sind. Bei klarer Luft geht es schon ganz gut.

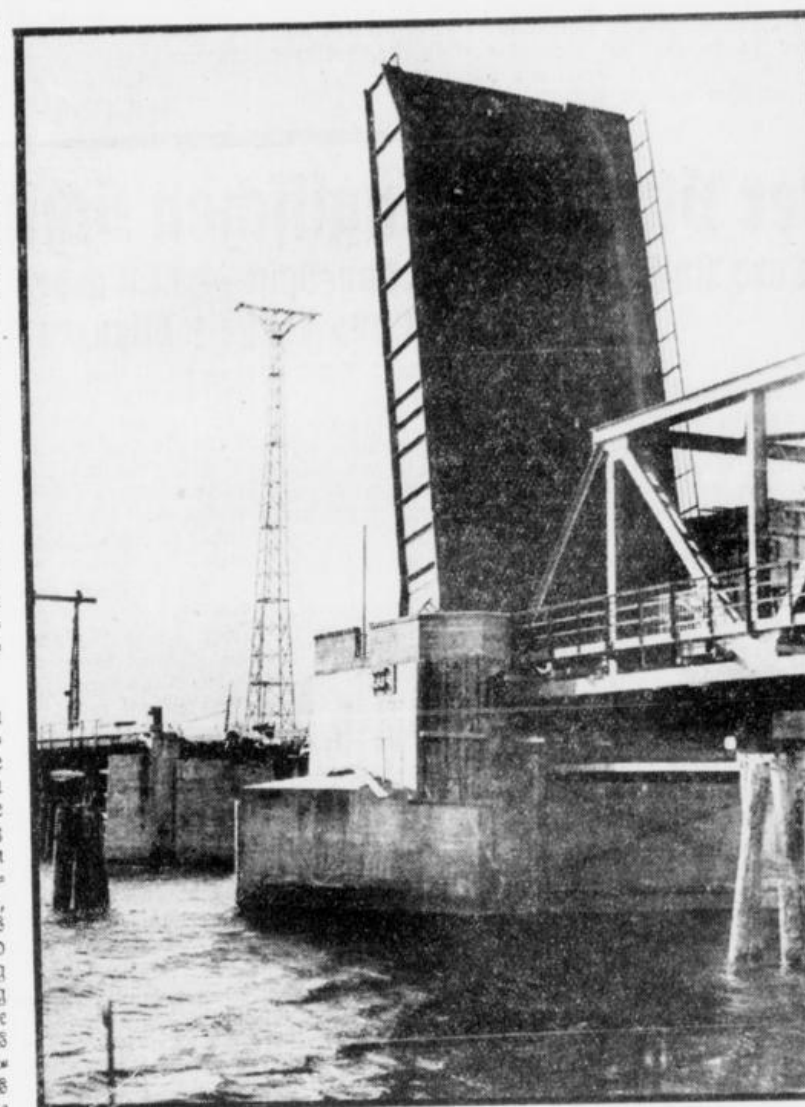
Der Flieger ist der schlimmste Feind des Fliegers; und noch harter der Triantanzeiger bei Fliegern des Erdens. Gibt man uns dazu einen äußerst empfindlichen Höhenmesser und gelbe Scheinwerfer, die die milchige Trübe durchdringen, dann werden wir dem heimtückischen Schleiergeist gewappnet gegenüberstehen. Der Fliegerführer der Zukunft darf ebenso wenig wie der heutige Lokomotivführer auf seine sportliche Geschicklichkeit angewiesen sein. Er soll sich auf seinen Apparat verlassen können. Daraus folgt, daß die

Die größte Klappbrücke der Welt

Zu Pfingsten wurde die neue Brücke, die die Insel Usedom mit dem Festland verbindet, und somit eine direkte Straße nach den Häfen Zinnowitz, Rostock, Rügen, Hagenow, Ahlbeck, Swinemünde und Wismar schafft, dem Verkehr übergeben. Bei der Usedomer Klappbrücke handelt es sich um eine eiserne Brücke, bestehend aus fünf festen Ueberbauten von je 60 Meter Spannweite und einer Klappe von 25 Meter Länge. Die Brücke hat dementsprechend fünf Pfeiler und zwei Widerlager. Die Pfeiler wurden in Pfeilergrüben an festen Gerüsten über Wasser aus Beton hergestellt und mit Pfeilern in den Baugrund abgetrieben. Diese moderne Brücke, die in ihrem Mittelteil, wie unser Bild zeigt, aufklappbar ist, um den Schiffen aufklappbar zu sein, gibt Veranlassung, sich einmal mit der Frage der modernen Brückentechnik näher zu beschäftigen.

Im Zeitalter der Technik, in dem Eisen und Eisenbeton, Motoren und Radio-Entennen die Lebensbestimmenden Faktoren sind, in diesem Zeitalter mußte das Wort geprägt werden, daß nicht mehr der Verbrauch an Seile als Kulturmaßstab zur Anwendung gebracht werden sollte, sondern daß die Kulturhöhe eines Volkes von der Stärke und Dichte seines Verkehrs abhängig ist. Ob diese Auffassung richtig ist, darüber zu rechten, ist Sache der Philosophen. Für uns bleibt leider die Tatsache bestehen, daß die Intensität des Verkehrs der Maßstab für die Zivilisation im Zeitalter der Technik ist. Je mehr Autos und Flugzeuge, je schneller Autos und Schiffe, desto glücklicher müssen ansehend die Völker werden. Beim Kapitel Verkehr gab es wiederum einen Glaubenssatz, den das Zeitalter der Technik nun schon fast mit seinen eigenen Erfindungen wieder widerlegt hat. In den technischen Lehrbüchern steht geschrieben: Verkehr bedingt Begehr! Ohne Wege kein Verkehr! Je besser die Wege, desto besser können die Verkehrsmittel sein, desto besser ist der Verkehr selbst, desto höher ist die Zivilisation. — Man sieht, auch die technischen Lehrbücher des Zeitalters der Technik sind mit ihren Glaubenssätzen nicht ganz auf der Höhe, sonst wüßten sie, daß in wenigen Jahrzehnten die Kulturhöhe eines Volkes abhängig sein wird, von dem mehr oder minder starken Neben aller Verkehrswege und aller tollenden Verkehrsmittel, da der gesamte Verkehr sich in der Luft abspielen wird.

Ammerhin, heute bedürfen wir noch der Wege für den Verkehr und deshalb auch jenes technisch wichtigen Teiles, der nach der sachmännlichen Definition zwei oder mehrere Verkehrswege verschiedener Höhe an ihren Kreuzungspunkten passierbar erhält, der Brücke. Die Brücken sind so alt wie die Menschheitsgeschichte. Der Baumstamm über den Bach war der Anfang, und schon im letzten Jahrhundert v. Chr. baute Rebutadnezar die 600 Meter lange Brücke über den Euphrat, auf deren Steinpfeilern ein Holzüberbau ruhte. Im sechsten Jahrhundert v. Chr. schlug Darius Schiffsbrücken über den Bosporus. Holz war das Material der Brücken und der Brückenbau selbst eine so wichtige Angelegenheit, daß der größte Feldherr der Römer, Julius Caesar, mehrere Kapitel seiner Geschichte des Gallischen Krieges allein dem Bau seiner Rheinbrücke widmet. Erst als die Architekten die einfachen Begriffe der Gewölbekonstruktion kannten, wagte man den Bau feinerer Brücken mit größerer Spannweite. Noch heute können wir in Frankreich und Italien, bei Nîmes und bei Rimini, die alten Steinbrücken bewundern, die mehrere Jahrzehnte vor Christi Geburt erstellt wurden. Am Ende des Mittelalters löste die Eisenbrücke die Steinbrücke ab. Gallilei hatte mit seinen Gesetzen über Statik und Elektrizität die theoretischen Grundlagen für Brückenbau und Brückengestaltung gelegt und so schien es während des 19. Jahrhunderts, als ob die Eisenbrücken, die Steinbrücken völlig verdrängen würden. Die Spannweiten der Brücken, die bei römischen Steinbrücken 25 Meter, und bei denen des Mittelalters 50 Meter betragen hatten, wurden weiter. Sie betrugen bald 90, bald über 100, bald über 150 Meter, und heute zählt Amerika Brücken, die eine Spannweite von mehr als 500 Meter



haben. Materialersparnis, höchste Leistung mit der geringsten Materialmenge, dieses oberste Gesetz des Zeitalters der Technik wurde auch das bestimmende Gesetz im Brückenbau, und so haben wir diese Wunder der Technik entstehen, die sich im fernen Osten über die breiten Ströme, über Meeresarme schwingen, deren hartes Negwerk aus Drahtseilen an das Geheimnis der wunderbaren Lianen erinnert, die schon die Völker des Urwaldes zu Brücken zusammenflochten. Viele Millionen Tonnen Eisen und Eisenbeton werden alljährlich zu Brückengestellen verarbeitet, deren Kühnheit nur noch durch ihre Schönheit überboten werden kann. Wie Kinder in einem Baukasten, so setzen die modernen Brückenarchitekten, die auf dem Lande fertiggestellten Brückenteile, die Tausende von Tonnen wiegen, auf ihre Fundamente, hängen sie an ihre Drahtseile und Spanndrähte. Auf Klappen, die nicht größer als ein Handteller sind, ruhen die Wagen, enden gewaltige Spanndrähte, die hundert Meter breite Schluchten in tausend Meter Höhe überwölben. Die ungeheure Eisenmasse, das schwerfällige Eisenbeton, ist in modernen Brückenwundern mit einer Leichtigkeit bearbeitet, die an die Wunder des Spinnwebes erinnert.

Burschi überlegt

Burschi geht mit seinem Fräulein spazieren. Es ist Spätherbst, die Blätter liegen zu Haufen auf dem Waldboden. Fragt das Fräulein: „Es ist traurig, diese vielen Blätter hier auf der Erde zu sehen, findest du nicht auch, Burschi?“ Sagt Burschi: „Nein, warum denn, ich muß sie ja nicht aufheben.“ * Warum hast du so viele Sommerproffen? fragt Mäbi. Weil ich ein Sommerproff bin, sagt Burschi voll Stolz. * Nun ja, ich bin im August auf die Welt gekommen.“ * Burschi liest, daß Napoleon in sechs Särgen bestattet worden ist und fragt sehr erstaunt: „Warum in sechs Särgen? Ist denn Napoleon in so viele Stücke gegangen?“

120 Sprachen in Europa

Wer die europäische Landkarte mit ihren etwas mehr als 30 Staaten betrachtet, wird kaum ahnen, daß es in diesem Erdteil 120 verschiedene Sprachen gibt. Wir verdanken ihre Statistik Professor Teanier in Stralsburg. Er hat zu dem großen Werk von Meillet „Die Sprachen im neuen Europa“ einen Nachtrag geschrieben, in dem er uns mit der erstaunlichen Fülle von Sprachen in unserem kleinen Erdteil bekannt macht.

Freilich ist die Bedeutung dieser ungeheuren Anzahl von Sprachen recht verschieden. Nur 19 von ihnen werden von mehr als 5 Millionen Menschen gesprochen. Trotzdem sind die übrigen keineswegs bloße Dialekte, sondern es gibt auch durchaus selbständige Sprachen, die nur von einer kleinen Personenzahl als Umgangssprache benutzt werden. Hierzu darf man beispielsweise das auf der Kurischen Nehrung gesprochene Kurisch rechnen.

Von den 120 Sprachen sind nicht weniger als 83 in Rußland beheimatet. Mehrere von ihnen haben eine ganz auffallend geringe Zahl von Angehörigen, manche weniger als 100. Der nach Abzug der erwähnten 19 Hauptsprachen, die mehr als fünf Millionen „Besitzer“ haben, verbleibende Rest zerfällt in fast 100. Ueber mehr als eine Million Angehöriger verfügen überhaupt nur 37 Sprachen, und von mehr als 100.000 Menschen werden auch nur 68 gesprochen. Der Rest von 52 Sprachen verteilt sich auf ausgesprochene Zwerge Sprachen wie das erwähnte Kurisch, die nur von je rund 100 Menschen gesprochen werden, d. h. auch das nur wenn man den Durchschnitt nimmt. Es gibt also Sprachen, deren Anhängerzahl noch kleiner ist.

Welche Sprache wird von den meisten Menschen in Europa als Muttersprache gesprochen? Es mag uns zum Stolz, aber auch zu schmerzlichen Betrachtungen Anlaß geben, daß es nach der Feststellung des französischen Professors das Deutsche ist. Er zählt 80.903.777 Menschen mit deutscher Muttersprache. Dann folgt: Russisch 70.254.319, Englisch 47.190.600, Italienisch 40.807.847, Französisch 39.841.584, Ukrainisch 33.945.027, Polnisch 23.177.253, Spanisch 15.939.474, Holländisch (mit Flämisch) 11.569.739, Ungarisch 10.194.555. In weiterer Reihenfolge kommen: Serbo-Kroatisch, Portugiesisch, Biddisch, Tschechisch, Griechisch, Weißrussisch, Schwedisch, Catalanisch, Bulgarisch, Dänisch, Finnisch, Norwegisch, Slowakisch, Türkisch, Litauisch usw.

Neben der Spitzenstellung der deutschen Sprache in Europa, die leider der Völkerverbund offiziell anzuerkennen noch immer nicht für gut befunden hat, interessiert die verhältnismäßig niedrige Zahl russischsprechender Menschen. In diesem gewaltigen Lande von rund 140 Millionen Einwohnern (europäisches Rußland) spricht nur etwas mehr als die Hälfte der Bewohner Russisch. Freilich steht der russischen Sprache nur ein einziger geschlossen Sprachenblock gegenüber, nämlich das Ukrainische. Im übrigen enthält das verwirrende russische Sprachgemenge verhältnismäßig kleinere Sprachen wie das Weißrussische, Biddische, die Kaukasus-Dialekte, das Kirgisische usw.

120 Sprachen in Europa! Kein Wunder, daß die europäische Verständigung es so schwer hat.

Wußten Sie schon?

Gute Wetterpropheten sind die Spinnen. Wenn Regen droht, spinnen die Gartenspinnen zum Beispiel nur ganz kurze Fäden.

Ein zehn Kilo schwerer Käse enthält mehr stickstoffhaltige Nährstoffe als ein etwa 35 Kilo schweres Schaf, demnach muß Käse als das konzentrierteste Nahrungsmittel bezeichnet werden.

Der Über glaube, daß der Opal ein Unglücksstein sei, soll darauf zurückzuführen sein, daß Opale die große Mode waren, als in London die Pest wüthete.

In New York ist der 15. September der unumstößliche Beginn des Herbstes. An diesem Tage legen die Männer den Strohhut oder Panamahut ab und festen den Filzhut auf. Die Veränderung des Straßenbildes von einem Tage zum anderen ist auffallend.

Das gefährlichste Lebensalter liegt nach Ansicht der Ärzte für Frauen zwischen dem sechzehnten und achtzehnten, für Männer zwischen dem fünfzigsten und fünfundsünfzigsten Lebensjahr.

...so ist's!
Bohnenkaffee
schmeckt gut. — Aber
Kathreiner
schmeckt auch sehr gut!
Und ist dabei billiger,
viel (!) billiger...

Den Zeiten entsprechen unsere Preise

Sie müssen unsere Zimmereinrichtungen von 500 bis 1400 RM. sehen!

Gebrüder Schürmann, Essen Doctmund Köln
Bielefeld

Deutschlands größtes Haus für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen

Dresden, 11. Juni.

Ein entfemter Vater

Internationaler Kreditschwindler gefaßt

Bölen schließt 1155 Alkoholabschankstellen

Eisenlager bilden einen Magnetberg

Moßlan, 11. Juni.

Diese magnetische Anomalie war bisher der Wissenschaft unbekannt und man sprach darum mit Recht von einem „Magnetberg“, der die Flieger ins Unglück zog. Bei Kurfürst ist aber die Anomalie seit langer Zeit bekannt. Die Deklination schwankt hier zwischen — 34 Grad und + 96 Grad. Die Inklination schwankt zwischen 48 und 79 Grad.

Der Sturz des englischen Schiffahrtskönigs

Lord Kylant auf der Anklagebank — Milliarden schwammen davon
Wenn man aus Ehrgeiz Bilanzen fälscht

London, 11. Juni.

In wenigen Jahren hätte die Royal Mail Company ihr hundertjähriges Bestehen feiern können. Als kleine aber gut fundierte Gesellschaft ist sie 1839 in London gegründet worden. Ihre Schiffe fuhren nach Nord- und Südamerika und nach Westindien, und als im Jahr 1910 neunzehn große Dampfergesellschaften hinauskaufte wurden galt sie in der ganzen Welt als eine der mächtigsten Schiffsabrtlinien. Diesen Ruf genoss auch noch, als Lord Alstair ihr Leiter wurde. Aber dem ehrgeizigen Aristokraten genügte das noch keine Wechs. Er wollte den größten Schiffsabrtstrukt der Welt zusammenschließen. In den Jahren nach dem Krieg kannte er nur ein Ziel, er kaufte Schiffe, ja am liebsten ganze Gesellschaften, und dabei geriet er in eine Welt von Nachtkauf. Er achtete weder auf den Zustand der Schiffe, die er kaufte, noch versuchte er, den Marktpreis herabzudrücken. Er wollte nur immer mehr Tonnage anhäufen, immer neue Unternehmungen schlucken. Um die Bezahlung machte er sich keine Sorgen, denn die Verkäufer erhielten neue Aktien oder Obligationen der Royal Mail Company. Auf dem Höhepunkt seiner Macht schien er zu stehen, als er November 1927 von der amerikanischen Morgan-Gruppe die White Star Line übernahm. Nicht weniger als 10 Millionen bezahlte er dafür, und schon damals erwarteten Nachbete, daß dieser Preis den Wert der Linie weit übersteige, denn mit 70 Millionen wäre die ganze Linie schon glänzend bezahlt gewesen.

Es würde sich also hier um einen „Magnetberg“ in des Wortes wahrster Bedeutung handeln, wie ihn alte Sagen schildern. Hier wird tatsächlich die Magnetnadel beträchtlich abgelenkt.

hen Schiffsverkehrs

Nun sitzt dieser Mann auf der Anklagebank, der führende Zivilisator Englands gewesen ist, dessen Panionslust keine Grenzen gekannt hatte, dessen Willkürlosigkeit aber auch den Verlust von vielen hundert Millionen verschuldet hat. Zwar steht ihm vor Gericht einer der führenden englischen Juristen, Sir James Simon, bei. Aber die Verfehlungen Lord Alton sind so offenkundig und so großzügig, daß das Gericht kaum um eine Verurteilung wird kommen können. Allerdings dürfte diese nur moralischen Wert haben, denn den Schaden kann Lord Alton nicht auf machen, der dem einst ungezügelter Millionen zur Verfügung stand, besitzt heute nur noch geringe Reste seines einstigen Vermögens.

Sensation im Prozess Anfall

London, 11. Juni.

Bei der geistigen Fortsetzung des Verfahrens des Lord Anstalt, Auffichtsbefehlender des Royal-Maine-Kongress, der sich wegen Bilanzverkleinerung und falscher Angaben in einem Prozeß vor dem Vortag des Lord-Manors von London tagenden Vortag geistig zu verantworten hat, kam es zu einer Entscheidung, als die beiden Verteidiger, die bekannten englischen Rechtsanwält Sir Hastings und Sir Simon, die Verteidigung niederlegten. Dieser schluß stellt einen Protest gegen eine Entschädigungsvorhaben dar, der im Kreuzer der Verteidigung gestellte, an den Vizepräsident Sir William Moffat, der den Vizepräsident des Royal-Maine-Kongress nach, der die Bücher des Royal-Maine-Kongress nachprüft hat, fragen zu stellen, die sich auf die Todesschuld des des Royal-Maine-Kongress bezogen.

Verloren?

Keine Rettung für die im englischen U-Boot eingeschlossene Besatzung

London, 11. Juni

Die englische Admiralität bezweifelt, daß in dem bei Weihaiwei gesunkenen U-Boot „Poseidon“ noch ein Zellgefangener der Besatzung am Leben ist. Die bisher eingegangenen Berichte der englischen Seebefehlshaber berichten übereinstimmend beweis, daß die von der Presse getragenen Nachrichten nicht zutreffen. In Tschanghai eingelaufene Nachrichten, daß acht Mann der Besatzung auf dem Unterseeboot gerettet sind, haben sich bisher noch nicht bestätigt.

Berlin—Londou: Flug der D 2000

Amsterdam, 11. Juni.

Das deutsche Großflugzeug „D 2000“ vom Typ Junkers „G 38“, das die deutsche Luftkassan übernehmen hat, um es in den regelmäßigen Dienst Berlin—Amsterdam—London einzuführen, ist nach glänzendem verlaufenen Flug am Donnerstag Mittag um 2.50 Uhr in Amsterdamer Zeit (14.30 Uhr MEZ.) auf dem Flughafen Schiphol bei Amsterdam zu kurzem Zwischenaufenthalt gelandet. An Bord befanden sich, da es sich um einen Sonderflug handelt, 14 geladene Gäste der Deutschen Luftkassan, die sich in Worten höchster Anerkennung über die trefflichen Flugeigenschaften der „D 2000“ ausdrückten. Dilem Urteil, das auch von der sechsstündigen Belegung vertreten wird, schlossen sich die zahlreich erschienenen niederländischen Flugzeugführer an, wobei vorbedacht ist. Die bis Amsterdam erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug infolge starker Gegenwinde nur 160 Stundenkilometer, während das Flugzeug im allgemeinen einen Stundendurchschnitt von 180 Kilometern erreicht. Es handelt sich um den ersten Flug der „D 2000“ über die Strecke Berlin—Dannover—Amsterdam—London.

Flughafen in Flammen

Malmö, 11. Juni.

Der Flughafen von Malmö, der größte Flughafen Schwedens, wurde heute von einem Großfeuer heimlich, das den ganzen mittleren Teil der großen Flugballe, ein dreimotoriges Flugzeug und andere Gegenstände vernichtete. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Monteur eine elektrische Lampe fallen ließ. Die Laterne ging in Trümmer und fiel auf einen Haufen eingedicktes Garn, das Feuer fing, und in die 1200 Liter Benzin des genannten Flugzeuges entzündeten sich. Der Flugverkehr über Malmö wird trotz des Brandes aufrechterhalten werden können.

Ein Schiff wird stillgelegt

Hamburg, 11. Juni

Der schlechten Wirtschaftslage entsprechend wird der bekannte Passagierdampfer „Cap Polonia“ der Hamburg-Sub aus dem Verlehr gezogen, um Anfang September mit Beginn der Reisezeit für Südamerica wieder eingesetzt zu werden. Das Dreischrauben-Schiff hat eine Größe von 20 000 Tonnen und gehört zu den besten Passagierdampfern auf der Strecke Hamburg-Buenos-Aires.

Quer durch die Welt

Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn beim Brandenburger Tor. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Nähe des Brandenburger Tors in Berlin ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Autobus und einem Straßenbahnzug. Neben sechs Schwerverletzten, die in die Charité gebracht werden mußten, wurden mehrere Personen leicht verletzt.

Flugzeugunglück bei Graudenz. In der Gegend von Graudenz ereignete sich auf dem dortigen Flugplatz ein Flugzeugunglück. Ein Fliegeroberleutnant, der von einem Übungsflug zurückkehrte, stieß bei der Landung gegen eine Baumkrone. Ein Flügel riss ab. Das Flugzeug stürzte zu Boden und wurde vollständig zerstört. Der Oberleutnant war auf der Stelle todt.

Tödlicher Absturz von zwei jungen Mädchen
Beim Abfluten des Alpenrosen berunglückten
Gentrifugegebiet die 22 Jahre alte Greti Neversha
und die gleichaltrige Trude Krid, beide aus Be
töblich. Die beiden jungen Mädchen hatten sich
Nebel verirrt und stürzten an einer schwer zugä
lichen Stelle ab.

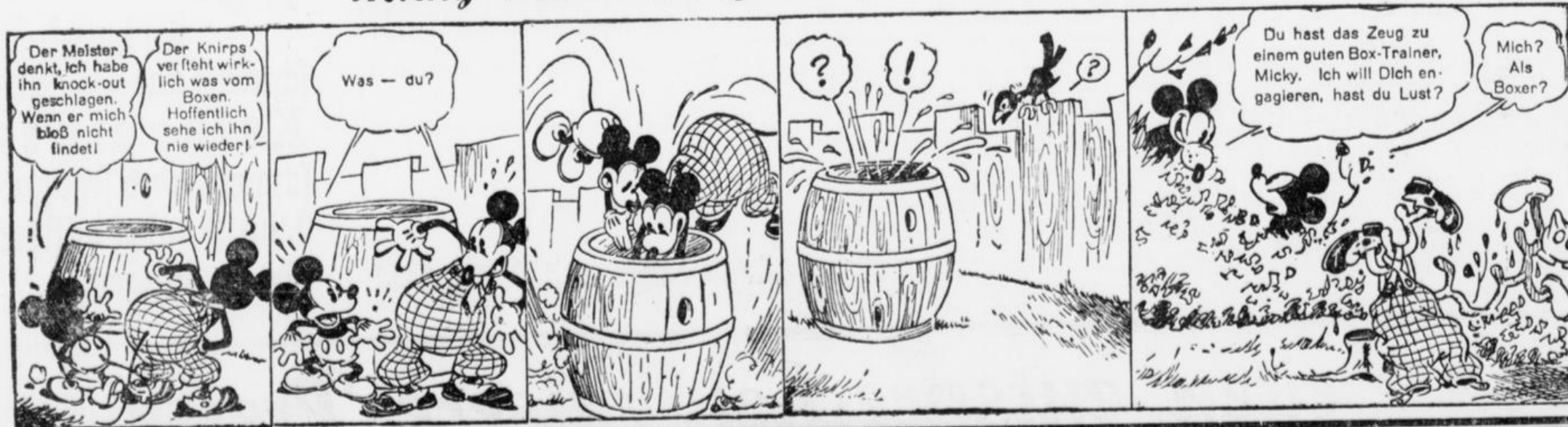
Das Urtheil gegen Frankreichs neuen Glaubens-
Das Schwurgericht Montpellier verurtheilte am 11. d. M.
wob. Dr. Laget unter Überfennung der Ehrenlegion
und des Erienskreuzes zum Tode.

Wieder ein Flugzeugunglück in Frankreich. Aus Angers gemeldet wird, fiel am Mittwoch in elfhundert Meter Höhe über dem Flugplatz ein Apparat des französischen Aeroclubs mit der Maschine eines Piloten zusammen. Einer der Flieger war auf der Stelle tot, während der andere unerleitet davonkam. Leibes Leiden wurden hoffentlich zertrümmert.

Ueberschwemmungen bei Angora. Anhaltende Regengüsse haben in der Stadt und in der Umgegend Ueberschwemmungen verursacht. Dreißig Personen ertrunken.

Micky-Maus als Boxer / Ein Roman in Bildern

(6. Fortsetzung aus Nr. 133.)



Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Vorfortschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundpflaster und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überzeugen. Der mißfarbene Zahnbelag, der sich besonders bei Raucher unangenehm bemerkbar macht, verschwindet und die Zähne erhalten einen wunderbaren Ebenbeinglanz. Das fohlbare Pfefferminz-Aroma verleiht dem Munde herrliche Frische und Wohlgeruch. Uebersetzen Sie sich zuerst durch Rauf einer Tube zu 54 Pf., grobe Tube 90 Pf. Chlorodont-Zahnbürsten 1 Mk., für Kinder 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mk. und 2 Mk. Sie haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weige jeden Ertrag dafür zurück. Man schreibt uns hierzu: *„Jedenfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont treu.“* *„ebenso geb-nucht es meine Familie und verordne ich es, so oft ich dazu Gelegenheit habe in meiner Praxis.“* Dr. I. L.-E., Arztin. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) H....

Eine Neuauflage

Das Endspiel um die D. S. B.-Handballmeisterschaft in Hagen

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik wollte ihre Meister im Herren- und Damenhandball bereits am 31. Mai in Magdeburg ermitteln. Das Damenspiel konnte auch noch glücklich unter Dach und Fach gebracht werden (die Damen des SC. Charlottenburg holten sich den Titel von Viktoria Hamburg mit 3:1), aber während des Herrenspiels zwischen der Polizei Berlin und Darmstadt 98 ging ein waffenbräutiger Gewitter nieder, das in kurzer Zeit das ganze Spielfeld in einen See verwandelte, so daß ein weiteres Spielen unmöglich wurde. Die Süddeutschen, die bei der Pause mit 6:4 führten, waren dem Endiege noch mit 8:7 in Front und sie waren dem Endiege wirklich sehr, sehr nahe. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß der Berliner Torwart Cudra, sonst ein so hervorragender Spieler, an diesem Tage schlecht in Form war und daß die Berliner in technischer Hinsicht überlegen waren.

Der Polizei-Sportverein Berlin hat in den deutschen Meistertitel seit 1922 inne und nur im Jahre 1927 konnte der Deutsche Handballklub den Sieg aus der wichtigen Pokalfolge unterbrechen. Die Mannschaft ist glänzend aufeinander eingepflegt, körperlich tadellos durchgeformt, schnell und sehr entschlossen. Zwischen den einzelnen Mannschaftslinien besteht ein sehr ideal zu nennende Verbindung und nur die Abwehr fällt etwas aus dem Rahmen, ohne aber etwas durchschlagen aneinander werden zu können.

als ihm einbezogen ist. Darmstadt 98 gehört ebenfalls der Sportvereine D. A. M. S. t. a. d. t. 198. Seit Jahren zu den besten deutschen Mannschaften. 1929 spielte Pol. S. VI Darmstadt gegen Berlin bereits im Finale um den deutschen Meistertitel und unterlag mit 7:12 Toren. In diesem Jahre aber hat sich Darmstadt 98 als starke Mannschaft erwiesen.

Der Pol. S. B. Berlin ist im Angriff zweifellos etwas besser, weil der Sturm der Berliner härter und entschlossener ist. In der Zusammenarbeit stehen die Darmstädter nicht nach. Auch in der Gauerreie möchte man den Brandenburgern ein leichtes Flug geben, aber dafür ist die Verteidigung Darmstädter wieder zuverlässiger. Die Frage nach dem Sieger bleibt offen.

Westkreis-Südkreis

Ein Spiel um die deutsche Polizeimeisterschaft in Bochum

Am Sonntag vormittag findet im Stadion das Vordorndspiel um die deutsche Polizei-Handballmeisterschaft statt. Diese Meisterschaft kommt nur alle drei Jahre zum Austrag. In mehreren Auswahlspielen hat der Westreis (Rheinland-Westfalen) zwei Mannschaften ermittelt. Die am Sonntag in Bochum spielende Mannschaft des Westreises ist nach einem Probeispiel am Mittwoch in Essen wie folgt zusammengestellt: (Beber (Supperthal); Hamel (Essen), Weier (Dortmund); Möller (Essen), Smald (Köln), Lüdt (Dortmund); Annun, Strangemann, Garies (alle Essen); Steinhilte (Dortmund), Alba (Duisburg). Der Südreis hat mit seiner Vertretung die Polizeimannschaft mit Feulner beauftragt. Dadurch haben die Gäste den Vorzug der Einseitigkeit. Ihre Leistungen sind genügend bekannt, sind sie doch eine der führenden Mannschaften des Südens. Die Stärke der Westreis-Mannschaft liegt im Sturm, wo die beiden Halbstürmer

Mit R.-V. Bochum

Die Mülheimer Jubiläumsregatta.

Nach dem die weißdeutsche Regattasaison mit der internationalen Veranstaltung in Eriar einen geradezu glänzenden Ausfall genommen hat, folgt nun am kommenden Sonntag die Mülheimer Zubüßums Regatta. Während hatte von jeher ein gutes Rennungsergebnis aufzuweisen. Auch die Zubüßumsrennen stehen wieder in der Zahl der gemeldeten Vereine noch in der Qualität hinter den früheren Regatten zurück. Besonders stark befehligt sind die zweitklassigen Rennen.

Der Bochumer A. B., der ebenfalls gemeldet hat, steht in diesen Rennen auf sehr starke Wideracher, so daß man auf sein Abschneiden gespannt sein darf.

Der Wittener Ruderklub will sich den 1. Brierer kaum nehmen lassen. Die schärfsten Gegen sind Borussia (Rheinhausen), A. B. Bochum und H. G. 07 (Wesel). In Trier waren die Wittener die Ueberraschung, vielleicht ist es der Bochumer A. B. Mühlheim. Schon ein zweiter oder dritter Platz in dieser Konkurrenz ist ein großer Erfolg. Auch der Junior-Achter wird dem Wittener A. B. als

vorit am Start sehen. Der RB. Bochum startet dann noch im B = Jungmann = Vierer. Hier werden fast sämtliche gemeldeten Mannschaften am Start sein, so daß die Bochumer schon mit sehr guten Leistungen aufwarten müssen, wenn sie erfolgreich bleiben wollen.

Groenhoff hatte Glück

Der erste Segelflug von der Jungfrau

Dem Weltretrofondgefliegler Günther Groenhoff gelang, wie der „D. A.“ berichtet, mit seinem Segelflugzeug „Rafnit“ der Start auf dem Jungtrauch in Höhe von 3400 Meter mit dem Gummifliß. Ueber Interlafen wurde die Situation allerdings so kritisch, daß der Pilot sich darauf gefaßt machen mußte, mit dem Fallschirm abzuspringen. Dies wurde jedoch vermieden, da es Groenhoff gelang, die Maschine über einen sanfteren Gang bis auf 75 Meter an den Erdboden heranzubringen. Dann aber rutschte der „Rafnit“ bei der Landebühre ab und konnte erst unmittelbar vor dem Aufschlagen abgelenkt werden. Beim Aufsetzen auf dem Boden erlitt das Flugzeug nur unbedeutende Beschädigungen.

Nach Berichten der deutschen Gefangenen-Gruppen müssen die Flügel im Jungfrau-Gebiet auf kurze Zeit unterbrochen werden, da Groenhoffs Höhenfeuer zertrümmert worden ist. Gestern abend ist noch die Wasserfuppe benachrichtigt worden, wo man sofort mit der Herstellung eines Ersatzbauwerks begonnen hat, das noch im Laufe des heutigen Tages nach der Schweiz abgehen wird.

Der Schweizer Segelflieger Karner, der heute morgen vom Jungfrau-Bach mit seinem Segelflugzeug gestartet war, ist glücklich in Lauterbrunnen nach einer Flugzeit von einer Stunde und 45 Minuten gelandet.

Europas beste Rennfahrer

im Motorradpreis von Deutschland

Auf dem Nürnbergring steigt am 5. Juli die bedeutendste deutsche motorradpferliche Veranstaltung des Jahres, das Rennen um den Großen Preis von Deutschland. Wie noch jedesmal, so wird sich auch von dem diesjährigen Rennen die Elite der in- und ausländischen Fahrer am Start einfinden. Bereits jetzt gedenkt man einen ungefähren Loeffelbuck über die ausländische Beteiligung. Der vorjährige Sieger war Alfred (Rudge Wirthworth) steht bereits auf der Starterliste neben ihm seine kampferprobten Landsleute Dr. Smith (Rudge, Wirthworth), L. G. Crabtree (Banish Thomas), Woods (Norton), Symonds (Motocade), Pitt (Rudge Wirthworth) usw. Auch die belgischen Fahrer zeigen reges Interesse, so möchte Hr. N. den kampferprobten Engländer Handley für Napoleon starten Gregoire und Demeure.

Wer steht an der Spitze

Die vier besten deutschen Leichtathleten

In der Leichtathletik stehen wir erst am Anfang der Saison. Trotzdem ist der größte Teil unserer Spitzenkämpfer bereits in Form, da der Nachwuchs in der Leichtathletik naturgemäß wie in allen Sports nur langsam den Weg nach oben findet, sind zumeist wieder die alten „Ranonen“ in den Vordergrund gerückt. Ueber 100 Meter liefen Körnig, der Hochmeyer 100 m 14,5 Sekunden, Lammers die Weltrekordzeit von 10,4 Sek. In der vierten Stelle steht wieder ein Hochmeyer, der mit 10,6 Sekunden und Borchmeyer liefen a. die weitaus besten Zeiten über 200 Meter. Auffallend ist die große Form der Pelgers, der wieder auf die Höhe seines Könnens ist. Von ihm darf noch eine Steigerung seiner diesjährigen Leistungen erwartet werden.

Auffallend gut sind die Zeiten über 5000 Meter. Der Berliner Athon ist anscheinend wieder da, auch Petri (Sannover) und Goldhais (Wiener) sind in besten Verfassung. Im Hochsprung hapert es bei uns noch sehr. Athleten, die mit Silberzeit 1,90 Meter hoch springen, haben wir nicht. Im Diskuswerfen ist mit dem hervorragenden veranlagten Siwert (Hamburg) und Gugel (Gießen) wertvoller Nachwuchs nach vorn gekommen. Der Leistungsdurchschnitt im Kugelhütten ist beachtlich. Hirschfeld ist von seiner Bestform noch etwas entfernt. Die Leistungen im Speerwerfen sind sehr erfreulich. Maeser (Königsberg) und Weismann (Leipzig) sind gut genug, in diesem Jahre den deutschen Rekord zu verbessern. Die Liste der vier Besten hat folgendes Aussehen:

Ergebnisse der Wettbewerbe				
Wettbewerb	I	II	III	IV
100 Meter	Hörnig (Berlin) 10,4	Fonath (Wodum) 10,4	Lammers (Eldensb.) 10,4	Korchmeier (Wodum) 10,4
200 Meter	Fonath (Wodum) 21,5	Fonathmeier (Wodum) 21,6	Hörnig (Berlin) 21,9	Knepp (Frankf.) 22,2
400 Meter	Roeller (Aöln) 49,1	Dr. Welger (Zettlin) 49,8	Seiber (Zuffeld) 50,1	Zani (Berlin) 50,2
800 Meter	Dr. Welger (Zettlin) 1:54	Danz (Berlin) 1:57,6	Seiber (Zuffeld) 1:58,3	Roeller (Aöln) 1:58,4
1500 Meter	Hobus (Dannover) 4:00,1	Krause (Berlin) 4:01,1	Seiber (Zurgart) 4:08,8	Biedmann (Berlin) 4:10,1
5000 Meter	Hörnig (Berlin) 15:04	Krause (Dannover) 15:08	Dolbuis (Wener) 15:10	Seiber (Zurta) 15:19
100 Meter Hürden	Welger (Frankfurt) 15,1	Wichmann (Mtl.) 15,6	Wende (Dussb.) 16,0	Langwald (Berlin) 16,1
400 Meter Hürden	Welger (Zettlin) 57,9	Katz (Sba.) 58,5	Zörder (Sba.) 59,0	Wagner (Sba.) 59,1
800 Meter	Saga (Göppinac) 1:58	Reichenbach (Sba.) 1:58	Zörder (Sba.) 1:55	Seiber (Zuffeld) 1:56
1500 Meter	Hörnig (Z. & C.) 7:20	Wiese (Düsseldorf) 7:11	Buchholz (Berlin) 7:12	Seiner (Zettlin) 7,0
2000 Meter	Hörnig (Sba.) 3:50	Reich (Düsseldorf) 3,75	Seiner (Sba.) 3,70	Wante (Dormold) 3,66
2500 Meter	Reich (Sambura) 44,33	Strifels (Möns.) 45,35	Guck (Wiesb.) 43,65	Schmeißer (Möns.) 43,61
3000 Meter	Strifels (Möns.) 15,35	Höber (Möns.) 15,19	Zander (Möns.) 14,45	Reich (Sambura) 14,22
3500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
4000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
4500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
5000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
5500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
6000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
6500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
7000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
7500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
8000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
8500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
9000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
9500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
10000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
10500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
11000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
11500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
12000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
12500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
13000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
13500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
14000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
14500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
15000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
15500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
16000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
16500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
17000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
17500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
18000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
18500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
19000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
19500 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42
20000 Meter	Reich (Sambura) 44,26	Reichmann (Sba.) 43,95	Zander (Möns.) 43,95	Reich (Zettlin) 44,42

Westfalen-Kampfspiele

Das 8. Internationale des Tus am 8. Juli

Das 8. internationale Weltwarenampfspektakel des **Zus Bochum** in Verbindung mit dem „**Bochumer Aus- zeiger**“, kommen in diesem Jahr am 8. Juli, einen **Wochentagsabend**, zum **Austrag**. Die **Ausschreibungen** sehen aus wieder die **Zus-Steffel** vor, die 1924 zum **letztten Mal** ausgetragen wurde. Der **damalige Gewinner** des wertvollen **Wanderpreises** der **ver- einigten Bochumer Preise**, die **Mannheimer Turmgemeinschaft** wird also nach **sechsjähriger Pause** in diesem Jahre den **Preis** verteidigen müssen. Der **Zus** hat bereits an die **namhaftesten deutschen und ausländischen** **Mitgliedern** **Einladungen** **ergehen** **lassen**.

Thollembeck vor Dederichs

Bei den nur schlecht besuchten Abendradrennen in
 Münster kam der Belgier Thollembeck zu einem
 Anknüpfen Sieg in dem Steherrennen. Während
 Federichs vor Thollembeck und Schön (Defekt)
 den ersten Lauf gewann, konnte Schön im zweiten einen
 überlegenen Sieg vor Thollembeck heimfahren. Im
 Gesamtergebnis blieb der Belgier aber Sieger vor
 Federichs.

Steffes nur Dritter

Auf der Amsterdamer Stadionbahn ging der deutsche Meister Steffes an den Start. Er wurde im Fliegerhauptfahren zu vier Läufen hinter Zauw Meyer und Moeskoppes nur Dritter.

Zwei Endspiele

Die DT-Meisterschaften im Handball

Aus Tausenden von Mannschaften in allen Theilen des Reiches haben sich bei den Turnerinnen und Turnern je zwei herauskristallisiert, nach schweren und erbitterten Kämpfen das hohe Ziel erreicht, im letzten Spiele nach dem Meistertitel zu streben. Von Zehntausenden von Spielerinnen und Spielern sind 44 übrig geblieben, genöth eine Auslese, wie man sie sich sonst nirgends faum auszumalen vermag. Wer diese Siebung überstanden hat, der muß schon etwas können, denn so oft und die glücklichen Zufälle sind doch nicht, deren Vorhandensein keineswegs gelehnet werden soll. Es stehen sich gegenüber

W. Krefeld-Dippum — "Tib" Berlin

Für die Männermeisterchaft der DT haben sich der W. Krefeld-Dippum und die Turgemeinde in Berlin kurzweg "Tib" genannt, qualifiziert. Die Geschichte unseres weiblichen Vertreters ist hinlänglich bekannt. Er hat in den letzten Jahren stets zu den besten deutschen Mannschaften gehört und sich auch in diesem Jahre in der Kreismeisterschaft

schaft und in den Gruppenpielen mit Branour ge
schlagen. Die Mannschaft ist sehr ausgesüden. „Tib
ist in diesem Jahre zum ersten Male Brandenburgische
Meister geworden. In beiden Mannschaften übertraf
die Angriffslinien. Typum hat den Mittelfürmerhofen
wieder mit Moneß befestigt, der durch Verletzung länger
Zeit ausbleiben mußte. Die Mannschaft hat aber da
durch an Zusammenhang gewonnen. Bei Berlin über
lief der linke Flügel Steininger-Ritt. Der Ausgan
durfte von der Tagesform abhängen. Das Spiel komm
in Arefeld zum Austrag.

W. Wörwärts Breslau — Stadt St. Frankfurt
Auch hier darf ein sehr interessanter Kampf erwartet werden. Die Breslauer Damen haben mit ihrem Vortritt den Vorteil des bekannten Plazes voraus, aber sie dürften auch in der Zusammenarbeit den Frankfurterinnen überlegen sein.

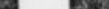
Schiedsrichter-Auswahlspiel

Wie alljährlich, so benutzen auch jetzt wieder die Bochumer Schiedsrichter die Sommerpause dazu, um ihre Kräfte mit spielfähigen Gegnern zu messen. Als ersten Gegner hat man für Sonntag, den 21. Juni, die Essener Schiri-Vertretung genommen. Aus diesem Grunde findet bereits am Samstag abend in Bochum ein Ausnahmispiel statt, um eine möglichst spielfähige Elf aufzustellen. Die Bochumer „Weißmänner“, die in den Vorjahren gegen namhafte Gegner achtbare Resultate erzielten, wollen auch diesmal wieder beweisen, daß sie nicht nur „flöten“, sondern auch Fußball spielen können.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

Unter zahlreicher Beteiligung der angeschlossen
Verbände hielt der Allgemeine Deutsche Turnerbund
in Feuerbach (Württemberg) seinen Bundesratstag ab.
Eine Bundesaussschüttung beschäftigte sich mit den
einfachsten Fragen, die in den Vorbesprechungen
schon größtenteils ihre Lösung fanden. In der großen,
vollbesetzten Festhalle, fand der offizielle Begrüßungs-
abend unter Teilnahme der Stadt- und Regierungs-
behörden statt. Auf der Haupttagung konnte der
Bundesvorsitzende, C. Schürer, zahlreiche Ver-
treter aus Hessen, Rheinland-Westfalen und Württem-
berg begrüßen. Die Verhandlungen nahmen einen rei-
nungslosen Verlauf. Die Kassenergebnisse des Bun-
des weisen einen günstigen Stand auf. Aus den Ver-
handlungen ging der feste Wille hervor, die Ziele des
Bundes, Erziehung der Jugend, unbefristet von
Politik, Schlichtungs- und Sensationsrummel, zu
seitigen. Der wirtschaftlichen Notlage Rechnung tra-
gend, wurde von der Austragung der Bundes-
meisterschaften für dieses Jahr Abstand genom-
men. Dieselben finden nunmehr am 27. und 28. Aus-
gust 1932 in München am Riedar statt. Der Bundes-
waldlauf kommt am 17. April 1932 in Heßen zum
Austrag, und der Bundesmarathon 1932 in Solingen.
Die Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Änderungen,
da alle bisherigen Führer ihre Arbeitskraft wieder
zur Verfügung stellten.



man fährt **STILL**  **AUTOOLE**
das unübertroffene, leistungsstarke, dabei aber sparsame
Auto-Benzin, das sich bei den Versuchsprüfungen 1929 auf der
Avus als ein Kraftstoff von besonderer Wirtschaftlichkeit erwiesen hat,
weil es nicht teurer ist, als gewöhnliches Benzin.



Für's halbe Geld!

2000 Kramolin-Netzempfänger in 3 Monaten verkauft und alle an nur zufriedene Kunden.

Weitere 1500 Stück stehen nur mehr zur Verfügung - Daher beeilen Sie sich

Typ 59 W einschließlich 3 Röhren Mk. 55,- | Typ 56 W einschließlich 4 Röhren Mk. 70,- | Typ 58 W einschließlich 4 Röhren Mk. 85,- | Typ 57 W einschließlich 5 Röhren Mk. 125,- | Typ 56 O inkl. 3 Röhren Mk. 65,-

Bei gleichzeitigem Kauf eines Lautsprechers Sondervergünstigung. - Fabrikgarantie - Teilzahlung gestattet - Vorführung unverbindlich - Prospekte gratis

Radio-Binder Filiale Bochum, Korumstr. 92 gegenüber Café Döhmman / Telefon 64079
Deutschlands größtes Fachgeschäft, Zentr. Duisburg

RUNDFUNK

Rundfunk-Programm Köln (227), Langenberg (473),
Spreisenfender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Wertungs-Programm. 6.45: Leibesübungen. 7: Morgensonnt. 7 u. 8: Frühvorlesung. Zeit. 10.15: Schallplattenkonzert. 10.30: Waffertunde. 12.10: Mechanische Musik. 12.50: Wetter. 12.55: Neuer Zeit. 13.05: Konzert. 15.30: Waffertunde. Zeit. Wirtschaftsberichte. 15.50: Kinderfunk. 17: Waffertunde. 19: Wirtschaftsberichte. Wetter. Sport. 19.15: Vom Tage (außer Sa.). ca 22.00: Meldungen, Sport.

Sonntag, 14. Juni.
7.00: Bremer Hafenkonzert. Glockengeläut vom Bremer Dom. 8.00: Morgensonnt. 8.30: Dir. Bödel: Der Bildauschnitt. 9.00: Geläute a. d. Trinitatiskirche, Köln. 9.05: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Werner Kind: Neue Gestalt (Gebäude). 11.15: S. Marchand: Im Rhythmus der Zeit. 11.30: Leipzig: Waffertunde: Die Himmel rühmen die Ehre Gottes. Wittenberg. 11.45: W. Gumbel: Haus-Orchester. Thomanerchor. Hann. Luitpold (Sopran). Ein Bartwig-Ertens (Alt). A. Walter (Tenor). Prof. Richter (Bass). 12.20: E. R. Schmidt: Zwei Erlebnisse aus dem Süden. 12.40: Dr. Koll: Aachen. 13.00: Waffertunde. 14.30: Jungmädchenkunde. 14.50: Dr. Koll: Altgermanische Musik. 15.25: Dr. Baur: Landwirtschaft, Viehzucht und Nachrichten. 15.45: Dr. Eulenberg: Weine und Wälder am Rhein.

Einausführliches, reich illustriertes
Programm des Westdeutschen Rundfunks
und vieler anderer Sender finden Sie in

WOLFMILCH

der kritischen Funkwoche des „Bochumer Anzeiger“.
Erscheint freitags und kostet monatlich nur 30 Pf.
Bestellungen nehmen unsere Zeitungsboten und
Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

16.05: Dr. Nissen: Malerei des Mittelalters. 16.30: Waffertunde des Stadt. Orchesters Wiesbaden. 18.00: A. d. Stadion: Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. Hertha-BSC. Berlin - München 1860. 2. Halbzeit. 18.45: Dr. Reinberg: Lieder des russischen Volkes. 19.20: Hofrat Grube: Gefahren der Bühne. 19.50: Sportvorbericht. 20.00: Die Herrin von Chifano. Operette von Raimann. 22.30: Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft der deutschen Turnerschaft. T. B. Kreis-Opium - Tib. Berlin. (Schallpl.). ca. 23.00: Rheinterrasse Rodentfischen: Tanzmusik. Kapelle Seab.

Montag, 15. Juni.
11.20: Schulfunk: Der Bauer in der Dichtung. 16.20: Jugendfunk. 18.00: F. B. Brückner: Englische Erzähler der Gegenwart. 18.20: Hofrat Grube: Gefahren der Bühne. 18.40: Spanisch. 19.15: Gewerbelehrer Heile - Dr. Stein: Die praktische Erwerbslosigkeit. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Waffertunde. 20.40: Waffertunde Kabarett. Hörfolge von Erna Feld. anst. Nachtfunk. 23.00: Tanzmusik der Kapelle Seab. 24.00: Nachtkonzert. Al. Orchester des Westdeutschen Rundfunks.

Dienstag, 16. Juni.
11.20: Schulfunk: Fremde Völker beleuchten uns im Schulfunk. 16.15: Dr. Behle: Mittelungen aus dem Schulfunk. 16.30: Stud.-Rat Dr. Völkert: Staatsbürgerliche Erziehung im Erfunde-Unterricht.

18.00: Gemeinderatsherr Dr. Rosenthal: Die spanisch-arabische Epoche (1000-1500). 18.20: Dr. Schierenberg: Besuch in Telen. 18.40: Spanisch. 19.30: Dr. Stein: Neueste Wirtschaftsgeschichte. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Waffertunde des H. Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Anst. Waffertunde: Das neue Gedicht in der Musik. 3. Waffertunde. 19.15: Waffertunde. 19.30: Waffertunde. 19.55: Erste Abendmeldungen. 20.00: Waffertunde. 20.15: Waffertunde. 20.30: Waffertunde. 20.45: Waffertunde. 20.60: Waffertunde. 20.75: Waffertunde. 20.90: Waffertunde. 21.05: Waffertunde. 21.20: Waffertunde. 21.35: Waffertunde. 21.50: Waffertunde. 22.05: Waffertunde. 22.20: Waffertunde. 22.35: Waffertunde. 22.50: Waffertunde. 23.05: Waffertunde. 23.20: Waffertunde. 23.35: Waffertunde. 23.50: Waffertunde. 24.05: Waffertunde. 24.20: Waffertunde. 24.35: Waffertunde. 24.50: Waffertunde. 25.05: Waffertunde. 25.20: Waffertunde. 25.35: Waffertunde. 25.50: Waffertunde. 26.05: Waffertunde. 26.20: Waffertunde. 26.35: Waffertunde. 26.50: Waffertunde. 27.05: Waffertunde. 27.20: Waffertunde. 27.35: Waffertunde. 27.50: Waffertunde. 28.05: Waffertunde. 28.20: Waffertunde. 28.35: Waffertunde. 28.50: Waffertunde. 29.05: Waffertunde. 29.20: Waffertunde. 29.35: Waffertunde. 29.50: Waffertunde. 30.05: Waffertunde. 30.20: Waffertunde. 30.35: Waffertunde. 30.50: Waffertunde. 31.05: Waffertunde. 31.20: Waffertunde. 31.35: Waffertunde. 31.50: Waffertunde. 32.05: Waffertunde. 32.20: Waffertunde. 32.35: Waffertunde. 32.50: Waffertunde. 33.05: Waffertunde. 33.20: Waffertunde. 33.35: Waffertunde. 33.50: Waffertunde. 34.05: Waffertunde. 34.20: Waffertunde. 34.35: Waffertunde. 34.50: Waffertunde. 35.05: Waffertunde. 35.20: Waffertunde. 35.35: Waffertunde. 35.50: Waffertunde. 36.05: Waffertunde. 36.20: Waffertunde. 36.35: Waffertunde. 36.50: Waffertunde. 37.05: Waffertunde. 37.20: Waffertunde. 37.35: Waffertunde. 37.50: Waffertunde. 38.05: Waffertunde. 38.20: Waffertunde. 38.35: Waffertunde. 38.50: Waffertunde. 39.05: Waffertunde. 39.20: Waffertunde. 39.35: Waffertunde. 39.50: Waffertunde. 40.05: Waffertunde. 40.20: Waffertunde. 40.35: Waffertunde. 40.50: Waffertunde. 41.05: Waffertunde. 41.20: Waffertunde. 41.35: Waffertunde. 41.50: Waffertunde. 42.05: Waffertunde. 42.20: Waffertunde. 42.35: Waffertunde. 42.50: Waffertunde. 43.05: Waffertunde. 43.20: Waffertunde. 43.35: Waffertunde. 43.50: Waffertunde. 44.05: Waffertunde. 44.20: Waffertunde. 44.35: Waffertunde. 44.50: Waffertunde. 45.05: Waffertunde. 45.20: Waffertunde. 45.35: Waffertunde. 45.50: Waffertunde. 46.05: Waffertunde. 46.20: Waffertunde. 46.35: Waffertunde. 46.50: Waffertunde. 47.05: Waffertunde. 47.20: Waffertunde. 47.35: Waffertunde. 47.50: Waffertunde. 48.05: Waffertunde. 48.20: Waffertunde. 48.35: Waffertunde. 48.50: Waffertunde. 49.05: Waffertunde. 49.20: Waffertunde. 49.35: Waffertunde. 49.50: Waffertunde. 50.05: Waffertunde. 50.20: Waffertunde. 50.35: Waffertunde. 50.50: Waffertunde. 51.05: Waffertunde. 51.20: Waffertunde. 51.35: Waffertunde. 51.50: Waffertunde. 52.05: Waffertunde. 52.20: Waffertunde. 52.35: Waffertunde. 52.50: Waffertunde. 53.05: Waffertunde. 53.20: Waffertunde. 53.35: Waffertunde. 53.50: Waffertunde. 54.05: Waffertunde. 54.20: Waffertunde. 54.35: Waffertunde. 54.50: Waffertunde. 55.05: Waffertunde. 55.20: Waffertunde. 55.35: Waffertunde. 55.50: Waffertunde. 56.05: Waffertunde. 56.20: Waffertunde. 56.35: Waffertunde. 56.50: Waffertunde. 57.05: Waffertunde. 57.20: Waffertunde. 57.35: Waffertunde. 57.50: Waffertunde. 58.05: Waffertunde. 58.20: Waffertunde. 58.35: Waffertunde. 58.50: Waffertunde. 59.05: Waffertunde. 59.20: Waffertunde. 59.35: Waffertunde. 59.50: Waffertunde. 60.05: Waffertunde. 60.20: Waffertunde. 60.35: Waffertunde. 60.50: Waffertunde. 61.05: Waffertunde. 61.20: Waffertunde. 61.35: Waffertunde. 61.50: Waffertunde. 62.05: Waffertunde. 62.20: Waffertunde. 62.35: Waffertunde. 62.50: Waffertunde. 63.05: Waffertunde. 63.20: Waffertunde. 63.35: Waffertunde. 63.50: Waffertunde. 64.05: Waffertunde. 64.20: Waffertunde. 64.35: Waffertunde. 64.50: Waffertunde. 65.05: Waffertunde. 65.20: Waffertunde. 65.35: Waffertunde. 65.50: Waffertunde. 66.05: Waffertunde. 66.20: Waffertunde. 66.35: Waffertunde. 66.50: Waffertunde. 67.05: Waffertunde. 67.20: Waffertunde. 67.35: Waffertunde. 67.50: Waffertunde. 68.05: Waffertunde. 68.20: Waffertunde. 68.35: Waffertunde. 68.50: Waffertunde. 69.05: Waffertunde. 69.20: Waffertunde. 69.35: Waffertunde. 69.50: Waffertunde. 70.05: Waffertunde. 70.20: Waffertunde. 70.35: Waffertunde. 70.50: Waffertunde. 71.05: Waffertunde. 71.20: Waffertunde. 71.35: Waffertunde. 71.50: Waffertunde. 72.05: Waffertunde. 72.20: Waffertunde. 72.35: Waffertunde. 72.50: Waffertunde. 73.05: Waffertunde. 73.20: Waffertunde. 73.35: Waffertunde. 73.50: Waffertunde. 74.05: Waffertunde. 74.20: Waffertunde. 74.35: Waffertunde. 74.50: Waffertunde. 75.05: Waffertunde. 75.20: Waffertunde. 75.35: Waffertunde. 75.50: Waffertunde. 76.05: Waffertunde. 76.20: Waffertunde. 76.35: Waffertunde. 76.50: Waffertunde. 77.05: Waffertunde. 77.20: Waffertunde. 77.35: Waffertunde. 77.50: Waffertunde. 78.05: Waffertunde. 78.20: Waffertunde. 78.35: Waffertunde. 78.50: Waffertunde. 79.05: Waffertunde. 79.20: Waffertunde. 79.35: Waffertunde. 79.50: Waffertunde. 80.05: Waffertunde. 80.20: Waffertunde. 80.35: Waffertunde. 80.50: Waffertunde. 81.05: Waffertunde. 81.20: Waffertunde. 81.35: Waffertunde. 81.50: Waffertunde. 82.05: Waffertunde. 82.20: Waffertunde. 82.35: Waffertunde. 82.50: Waffertunde. 83.05: Waffertunde. 83.20: Waffertunde. 83.35: Waffertunde. 83.50: Waffertunde. 84.05: Waffertunde. 84.20: Waffertunde. 84.35: Waffertunde. 84.50: Waffertunde. 85.05: Waffertunde. 85.20: Waffertunde. 85.35: Waffertunde. 85.50: Waffertunde. 86.05: Waffertunde. 86.20: Waffertunde. 86.35: Waffertunde. 86.50: Waffertunde. 87.05: Waffertunde. 87.20: Waffertunde. 87.35: Waffertunde. 87.50: Waffertunde. 88.05: Waffertunde. 88.20: Waffertunde. 88.35: Waffertunde. 88.50: Waffertunde. 89.05: Waffertunde. 89.20: Waffertunde. 89.35: Waffertunde. 89.50: Waffertunde. 90.05: Waffertunde. 90.20: Waffertunde. 90.35: Waffertunde. 90.50: Waffertunde. 91.05: Waffertunde. 91.20: Waffertunde. 91.35: Waffertunde. 91.50: Waffertunde. 92.05: Waffertunde. 92.20: Waffertunde. 92.35: Waffertunde. 92.50: Waffertunde. 93.05: Waffertunde. 93.20: Waffertunde. 93.35: Waffertunde. 93.50: Waffertunde. 94.05: Waffertunde. 94.20: Waffertunde. 94.35: Waffertunde. 94.50: Waffertunde. 95.05: Waffertunde. 95.20: Waffertunde. 95.35: Waffertunde. 95.50: Waffertunde. 96.05: Waffertunde. 96.20: Waffertunde. 96.35: Waffertunde. 96.50: Waffertunde. 97.05: Waffertunde. 97.20: Waffertunde. 97.35: Waffertunde. 97.50: Waffertunde. 98.05: Waffertunde. 98.20: Waffertunde. 98.35: Waffertunde. 98.50: Waffertunde. 99.05: Waffertunde. 99.20: Waffertunde. 99.35: Waffertunde. 99.50: Waffertunde. 100.05: Waffertunde. 100.20: Waffertunde. 100.35: Waffertunde. 100.50: Waffertunde. 101.05: Waffertunde. 101.20: Waffertunde. 101.35: Waffertunde. 101.50: Waffertunde. 102.05: Waffertunde. 102.20: Waffertunde. 102.35: Waffertunde. 102.50: Waffertunde. 103.05: Waffertunde. 103.20: Waffertunde. 103.35: Waffertunde. 103.50: Waffertunde. 104.05: Waffertunde. 104.20: Waffertunde. 104.35: Waffertunde. 104.50: Waffertunde. 105.05: Waffertunde. 105.20: Waffertunde. 105.35: Waffertunde. 105.50: Waffertunde. 106.05: Waffertunde. 106.20: Waffertunde. 106.35: Waffertunde. 106.50: Waffertunde. 107.05: Waffertunde. 107.20: Waffertunde. 107.35: Waffertunde. 107.50: Waffertunde. 108.05: Waffertunde. 108.20: Waffertunde. 108.35: Waffertunde. 108.50: Waffertunde. 109.05: Waffertunde. 109.20: Waffertunde. 109.35: Waffertunde. 109.50: Waffertunde. 110.05: Waffertunde. 110.20: Waffertunde. 110.35: Waffertunde. 110.50: Waffertunde. 111.05: Waffertunde. 111.20: Waffertunde. 111.35: Waffertunde. 111.50: Waffertunde. 112.05: Waffertunde. 112.20: Waffertunde. 112.35: Waffertunde. 112.50: Waffertunde. 113.05: Waffertunde. 113.20: Waffertunde. 113.35: Waffertunde. 113.50: Waffertunde. 114.05: Waffertunde. 114.20: Waffertunde. 114.35: Waffertunde. 114.50: Waffertunde. 115.05: Waffertunde. 115.20: Waffertunde. 115.35: Waffertunde. 115.50: Waffertunde. 116.05: Waffertunde. 116.20: Waffertunde. 116.35: Waffertunde. 116.50: Waffertunde. 117.05: Waffertunde. 117.20: Waffertunde. 117.35: Waffertunde. 117.50: Waffertunde. 118.05: Waffertunde. 118.20: Waffertunde. 118.35: Waffertunde. 118.50: Waffertunde. 119.05: Waffertunde. 119.20: Waffertunde. 119.35: Waffertunde. 119.50: Waffertunde. 120.05: Waffertunde. 120.20: Waffertunde. 120.35: Waffertunde. 120.50: Waffertunde. 121.05: Waffertunde. 121.20: Waffertunde. 121.35: Waffertunde. 121.50: Waffertunde. 122.05: Waffertunde. 122.20: Waffertunde. 122.35: Waffertunde. 122.50: Waffertunde. 123.05: Waffertunde. 123.20: Waffertunde. 123.35: Waffertunde. 123.50: Waffertunde. 124.05: Waffertunde. 124.20: Waffertunde. 124.35: Waffertunde. 124.50: Waffertunde. 125.05: Waffertunde. 125.20: Waffertunde. 125.35: Waffertunde. 125.50: Waffertunde. 126.05: Waffertunde. 126.20: Waffertunde. 126.35: Waffertunde. 126.50: Waffertunde. 127.05: Waffertunde. 127.20: Waffertunde. 127.35: Waffertunde. 127.50: Waffertunde. 128.05: Waffertunde. 128.20: Waffertunde. 128.35: Waffertunde. 128.50: Waffertunde. 129.05: Waffertunde. 129.20: Waffertunde. 129.35: Waffertunde. 129.50: Waffertunde. 130.05: Waffertunde. 130.20: Waffertunde. 130.35: Waffertunde. 130.50: Waffertunde. 131.05: Waffertunde. 131.20: Waffertunde. 131.35: Waffertunde. 131.50: Waffertunde. 132.05: Waffertunde. 132.20: Waffertunde. 132.35: Waffertunde. 132.50: Waffertunde. 133.05: Waffertunde. 133.20: Waffertunde. 133.35: Waffertunde. 133.50: Waffertunde. 134.05: Waffertunde. 134.20: Waffertunde. 134.35: Waffertunde. 134.50: Waffertunde. 135.05: Waffertunde. 135.20: Waffertunde. 135.35: Waffertunde. 135.50: Waffertunde. 136.05: Waffertunde. 136.20: Waffertunde. 136.35: Waffertunde. 136.50: Waffertunde. 137.05: Waffertunde. 137.20: Waffertunde. 137.35: Waffertunde. 137.50: Waffertunde. 138.05: Waffertunde. 138.20: Waffertunde. 138.35: Waffertunde. 138.50: Waffertunde. 139.05: Waffertunde. 139.20: Waffertunde. 139.35: Waffertunde. 139.50: Waffertunde. 140.05: Waffertunde. 140.20: Waffertunde. 140.35: Waffertunde. 140.50: Waffertunde. 141.05: Waffertunde. 141.20: Waffertunde. 141.35: Waffertunde. 141.50: Waffertunde. 142.05: Waffertunde. 142.20: Waffertunde. 142.35: Waffertunde. 142.50: Waffertunde. 143.05: Waffertunde. 143.20: Waffertunde. 143.35: Waffertunde. 143.50: Waffertunde. 144.05: Waffertunde. 144.20: Waffertunde. 144.35: Waffertunde. 144.50: Waffertunde. 145.05: Waffertunde. 145.20: Waffertunde. 145.35: Waffertunde. 145.50: Waffertunde. 146.05: Waffertunde. 146.20: Waffertunde. 146.35: Waffertunde. 146.50: Waffertunde. 147.05: Waffertunde. 147.20: Waffertunde. 147.35: Waffertunde. 147.50: Waffertunde. 148.05: Waffertunde. 148.20: Waffertunde. 148.35: Waffertunde. 148.50: Waffertunde. 149.05: Waffertunde. 149.20: Waffertunde. 149.35: Waffertunde. 149.50: Waffertunde. 150.05: Waffertunde. 150.20: Waffertunde. 150.35: Waffertunde. 150.50: Waffertunde. 151.05: Waffertunde. 151.20: Waffertunde. 151.35: Waffertunde. 151.50: Waffertunde. 152.05: Waffertunde. 152.20: Waffertunde. 152.35: Waffertunde. 152.50: Waffertunde. 153.05: Waffertunde. 153.20: Waffertunde. 153.35: Waffertunde. 153.50: Waffertunde. 154.05: Waffertunde. 154.20: Waffertunde. 154.35: Waffertunde. 154.50: Waffertunde. 155.05: Waffertunde. 155.20: Waffertunde. 155.35: Waffertunde. 155.50: Waffertunde. 156.05: Waffertunde. 156.20: Waffertunde. 156.35: Waffertunde. 156.50: Waffertunde. 157.05: Waffertunde. 157.20: Waffertunde. 157.35: Waffertunde. 157.50: Waffertunde. 158.05: Waffertunde. 158.20: Waffertunde. 158.35: Waffertunde. 158.50: Waffertunde. 159.05: Waffertunde. 159.20: Waffertunde. 159.35: Waffertunde. 159.50: Waffertunde. 160.05: Waffertunde. 160.20: Waffertunde. 160.35: Waffertunde. 160.50: Waffertunde. 161.05: Waffertunde. 161.20: Waffertunde. 161.35: Waffertunde. 161.50: Waffertunde. 162.05: Waffertunde. 162.20: Waffertunde. 162.35: Waffertunde. 162.50: Waffertunde. 163.05: Waffertunde. 163.20: Waffertunde. 163.35: Waffertunde. 163.50: Waffertunde. 164.05: Waffertunde. 164.20: Waffertunde. 164.35: Waffertunde. 164.50: Waffertunde. 165.05: Waffertunde. 165.20: Waffertunde. 165.35: Waffertunde. 165.50: Waffertunde. 166.05: Waffertunde. 166.20: Waffertunde. 166.35: Waffertunde. 166.50: Waffertunde. 167.05: Waffertunde. 167.20: Waffertunde. 167.35: Waffertunde. 167.50: Waffertunde. 168.05: Waffertunde. 168.20: Waffertunde. 168.35: Waffertunde. 168.50: Waffertunde. 169.05: Waffertunde. 169.20: Waffertunde. 169.35: Waffertunde. 169.50: Waffertunde. 170.05: Waffertunde. 170.20: Waffertunde. 170.35: Waffertunde. 170.50: Waffertunde. 171.05: Waffertunde. 171.20: Waffertunde. 171.35: Waffertunde. 171.50: Waffertunde. 172.05: Waffertunde. 172.20: Waffertunde. 172.35: Waffertunde. 172.50: Waffertunde. 173.05: Waffertunde. 173.20: Waffertunde. 173.35: Waffertunde. 173.50: Waffertunde. 174.05: Waffertunde. 174.20: Waffertunde. 174.35: Waffertunde. 174.50: Waffertunde. 175.05: Waffertunde. 175.20: Waffertunde. 175.35: Waffertunde. 175.50: Waffertunde. 176.05: Waffertunde. 176.20: Waffertunde. 176.35: Waffertunde. 176.50: Waffertunde. 177.05: Waffertunde. 177.20: Waffertunde. 177.35: Waffertunde. 177.50: Waffertunde. 178.05: Waffertunde. 178.20: Waffertunde. 178.35: Waffertunde. 178.50: Waffertunde. 179.05: Waffertunde. 179.20: Waffertunde. 179.35: Waffertunde. 179.50: Waffertunde. 180.05: Waffertunde. 180.20: Waffertunde. 180.35: Waffertunde. 180.50: Waffertunde. 181.05: Waffertunde. 181.20: Waffertunde. 181.35: Waffertunde. 181.50: Waffertunde. 182.05: Waffertunde. 182.20: Waffertunde. 182.35: Waffertunde. 182.50: Waffertunde. 183.05: Waffertunde. 183.20: Waffertunde. 183.35: Waffertunde. 183.50: Waffertunde. 184.05: Waffertunde. 184.20: Waffertunde. 184.35: Waffertunde. 184.50: Waffertunde. 185.05: Waffertunde. 185.20: Waffertunde. 185.35: Waffertunde. 185.50: Waffertunde. 186.05: Waffertunde. 186.20: Waffertunde. 186.35: Waffertunde. 186.50: Waffertunde. 187.05: Waffertunde. 187.20: Waffertunde. 187.35: Waffertunde. 187.50: Waffertunde. 188.05: Waffertunde. 188.20: Waffertunde. 188.35: Waffertunde. 188.50: Waffertunde. 189.05: Waffertunde. 189.20: Waffertunde. 189.35: Waffertunde. 189.50: Waffertunde. 190.05: Waffertunde. 190.20: Waffertunde. 190.35: Waffertunde. 190.50: Waffertunde. 191.05: Waffertunde. 191.20: Waffertunde. 191.35: Waffertunde. 191.50: Waffertunde. 192.05: Waffertunde. 192.20: Waffertunde. 192.35: Waffertunde. 192.50: Waffertunde. 193.05: Waffertunde. 193.20: Waffertunde. 193.35: Waffertunde. 193.50: Waffertunde. 194.05: Waffertunde. 194.20: Waffertunde. 194.35: Waffertunde. 194.50: Waffertunde. 195.05: Waffertunde. 195.20: Waffertunde. 195.35: Waffertunde. 195.50: Waffertunde. 196.05: Waffertunde. 196.20: Waffertunde. 196.35: Waffertunde. 196.50: Waffertunde. 197.05: Waffertunde. 197.20: Waffertunde. 197.35: Waffertunde. 197.50: Waffertunde. 198.05: Waffertunde. 198.20: Waffertunde. 198.35: Waffertunde. 198.50: Waffertunde. 199.05: Waffertunde. 199.20: Waffertunde. 199.35: Waffertunde. 199.50: Waffertunde. 200.05: Waffertunde. 200.20: Waffertunde. 200.35: Waffertunde. 200.50: Waffertunde. 201.05: Waffertunde. 201.20: Waffertunde. 201.35: Waffertunde. 201.50: Waffertunde. 202.05: Waffertunde. 202.20: Waffertunde. 202.35: Waffertunde. 202.50: Waffertunde. 203.05: Waffertunde. 203.20: Waffertunde. 203.35: Waffertunde. 203.50: Waffertunde. 204.05: Waffertunde. 204.20: Waffertunde. 204.35: Waffertunde. 204.50: Waffertunde. 205.05: Waffertunde. 205.20: Waffertunde. 205.35: Waffertunde. 205.50: Waffertunde. 206.05: Waffertunde. 206.20: Waffertunde. 206.35: Waffertunde. 206.50: Waffertunde. 207.05: Waffertunde. 207.20: Waffertunde. 207.35: Waffertunde. 207.50: Waffertunde. 208.05: Waffertunde. 208.20: Waffertunde. 208.35: Waffertunde. 208.50: Waffertunde. 209.05: Waffertunde. 209.20: Waffertunde. 209.35: Waffertunde. 209.50: Waffertunde. 210.05: Waffertunde. 210.20: Waffertunde. 210.35: Waffertunde. 210.50: Waffertunde. 211.05: Waffertunde. 211.20: Waffertunde. 211.35: Waffertunde. 211.50: Waffertunde. 212.05: Waffertunde. 212.20: Waffertunde. 212.35: Waffertunde. 212.50: Waffertunde. 213.05: Waffertunde. 213.20: Waffertunde. 213.35: Waffertunde. 213.50: Waffertunde. 214.05: Waffertunde. 214.20: Waffertunde. 214.35: Waffertunde. 214.50: Waffertunde. 215.05: Waffertunde. 215.20: Waffertunde. 215.35: Waffertunde. 215.50: Waffertunde. 216.05: Waffertunde. 216.20: Waffertunde. 216.35: Waffertunde. 216.50: Waffertunde. 217.05: Waffertunde. 217.20: Waffertunde. 217.35: Waffertunde. 217.50: Waffertunde. 218.05: Waffertunde. 218.20: Waffertunde. 218.35: Waffertunde. 218.50: Waffertunde. 219.05: Waffertunde. 219.20: Waffertunde. 219.35: Waffertunde. 219.50: Waffertunde. 220.05: Waffertunde. 220.20: Waffertunde. 220.35: Waffertunde. 220.50: Waffertunde. 221.05: Waffertunde. 221.

Kunden.
E. 65,-
n 64079
Duisburg
teile
um Nutzen!
frisch aus
der Rösterei
Rekord-
Mischung
Pfd. 2,60
g 0,65
und 0,50
Pfund 0,25
Pfund 0,38
Pfund 0,48
Pfund 0,43
Pfund 0,45
Pfund 0,38
Pfund 0,38
Wurst 1 Pfd. 1,15
Wurst 1 Pfd. 0,55
... 1 Pfd. 0,45
Wurst 1 Pfd. 0,90
... 1 Pfd. 0,78
geräuchert
hes. 1 Pfd. 0,78
Dose
en 5 Paar 0,80
chen 5 Paar 0,80
... 1 Liter 1,35
gezeichnet 1,00
... 1 Liter 1,00
Dose Pfd. 0,48
brutto 0,48
Eimer,
2 Pfd. brutto 0,92
ermuth,
sh. Glas 1,15
agona
Liter
92
Eleganz
man sich's
en umzu-
sche. Der
geworfen.
gemäß!
mann
d Wäsche.
a 476
die Seite der Re-
fines Interier er-
als wenn es alle
atterien
ch
Mk. 2,-
saufschlag
mann
straße 14-16

UFA Theater
TONHALLE

Heute, Freitag, bis einschließlich Montag

bringen wir in Erstaufführung
die fabelhafte Tonfilm-Operette:



Die Faschingsfee
von Emmerich Kálmán

Darsteller:

Alexandra	ANNY AHLERS
Attaché v. Grefelingen	WALTER JANSSEN
Altred v. Mützelburg	ERNST VEREBES
Lori	CAMILLA SPIRA
Victor Ronal	VICTOR DE KOWA
Graf Meredit	JULIUS FALKENSTEIN
Matthias, Diener	SZÖKE SZAKALL
Xaver	HARRY HALM
Brigitte	ANNA MÖLLER-LINCKE
Kitty	Dolly Lorenz
Richard Goetz	Fritz Oesterreicher
Gideon	v. Rufin
Vater Andreas	Wilhelm Diegelmann
Pappritz	Klaus Pohl
Lizzie	Kitty Miller

Emmerich Kálmán's weltberühmte Operette ist durch die ganze Welt gegangen, die Schlager sind Gemeingut aller geworden. Unter der Regie Hans Steinhoffs wird auch dieses Tonfilmwerk zu einem amüsanten Erlebnis.

Im tönenden Beiprogramm:

Schneeschuhsport im Sommer Ein Ufa-Ton-Kulturfilm vom Ski-Trocken-Training	Flock und Flickles Brautfahrt
Die neue Ufa-Ton-Woche Die sprechende Zeitmag	Wo die Isar rauscht Ein herrlicher Naturfilm
Wochentags 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr	Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise

Soeben angekommen!

la rheinischer Spargel per Pfund 68 Pf. und	45 Pf.
Felner gekochter Schinken 1/4 Pfund	40 Pf.
la Matjes-Heringe pro Stück	20 Pf.
Prima Vollheringe 10 Stück	40 Pf.
Lange Frühkartoffeln 2 Pfund	25 Pf.

Hill
bekannte Verkaufsstellen
● 5% Rabatt



Die Drei-Groschen-Oper

Der größte deutsche Bühnenerfolg als
TONFILM mit
Rudolf Forster, Carola Neher,
Reinhold Schünzel, Fritz Rasp,
Musik von Weill. Mit einer Kühn-
heit, die im internat. Filmschaffen bei-
gewagt ... Was entstand? Ein unerhört
interessanter Film.

Im Beiprogramm:
Schönheit ist Trumpf
Eine satir. Groteske mit Kurt Böls, Betty
Astor, Olga Tschschowa, Rosa Valetti.

Putz auf der Eisenbahn (Micky-Tonfilm)
und die Ufa-Tonwoche

Preise von 40 Pfennig an

Vorführungszeiten: 3 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr

APOLLO
Allee-
straße

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Wieder ein Großfilm:



LAILA
DIE TOCHTER DES NORDENS

Der Norden, seine Geheimnisse u. Wunder, verbunden mit dem Hochgesang der Liebe. Unvergessliche Szenen nach der Novelle Laila von Fritz

Oscar Marion: Falschmünzer
7 Akte

Das Milieu einer Falschmünzerwerkst. in unverfälscht. Form.
Freitag bis Montag täglich 8 Uhr. Sonntag ab 6 Uhr.
Jugendvorstellung: Laila, die Tochter d. Nordens u. Beiprogr.
LL4

SKALA-LICHTSPIELE

Täglich 5 und 8 Uhr / Sonntag ab 4 Uhr

Richard Tauber
In dem großen 100%igen Tonfilm d. Emelka

Das lockende Ziel
König Cowboy
Flock und Flickle als Gladiatoren
Sonntag 2 Uhr große Kinder-Vorstellung

Den augenblicklichen Zeiten Rech-
nung tragend, verkaufe ich ab heute

1/2 Liter Bier . . zu RM. 0,35

Fritz Walkling, Brüderstr. 27

Schneller Warenumschlag, hervorgeru-
fen durch gesteigerte Nachfrage aller
Verbraucherkreise, verringert die Kosten
aller an der Herstellung der einzelnen
Waren beteiligten Wirtschaftskreise und
führt damit eindeutig und unzweifelhaft zu
der Erfüllung der von allen Verbrau-
chern geäußerten Wünsche auf weitere
Preissenkung.

Maristentrank
(Kalzium-Bisphosphat)
das im Kloster St. Joseph herge-
stellte, altbewährte, weitbekannte
Kräftigungs- und Stärkungsmittel
bei Nerven- und Magenleiden,
Skrophulose, Blutarmut, Appetit-
schlackosigkeit, Asthma, Gicht,
Rheumatismus, Zuckerkrankheit,
leingt das Blut, fördert die Ver-
dauung und bildet Knochen und
Zähne. Unentbehrlich für Kinder,
Mütter, Kranke und Genesende.

Ärztlich empfohlen.
Erh. in all. Apotheken u. Drogerien

Bestimmt zu haben in der
Stadtdrogerie
B. Altmikus, Bongardstraße 10

Bisphosphat-Werke
Recklinghausen I. W., Fernruf 3337
Original-Fl. Mk. 3,20

Metallbettstelle
mit Matratze u. Be-
deckungsstoff billig zu verkaufen.
W. Tolzinger,
WVG-Str. 9.

1 Oberbett
und zwei Kopfkissen
billig zu verkaufen.
W. Tolzinger,
WVG-Str. 9.

Surrogate Klappwagen
billig zu verkaufen.
W. Tolzinger,
WVG-Str. 9.

Surrogate Klappwagen und
Promenadenwagen
billig zu verk. (227)
Germ. Vieban,
Brabantstraße 37.

Micki-Pianos
Günst. Bedingungen.
Kaiser-Wil-
helm-Str.

2 TONFILME

Die gewaltigste
Tonfilm-Darbietung
die bisher geboten wurde und ein außerordentliches
Ereignis für Bochum
darstellt, startet ab heute
in der Lichtburg
Alle werden begeistert sein über



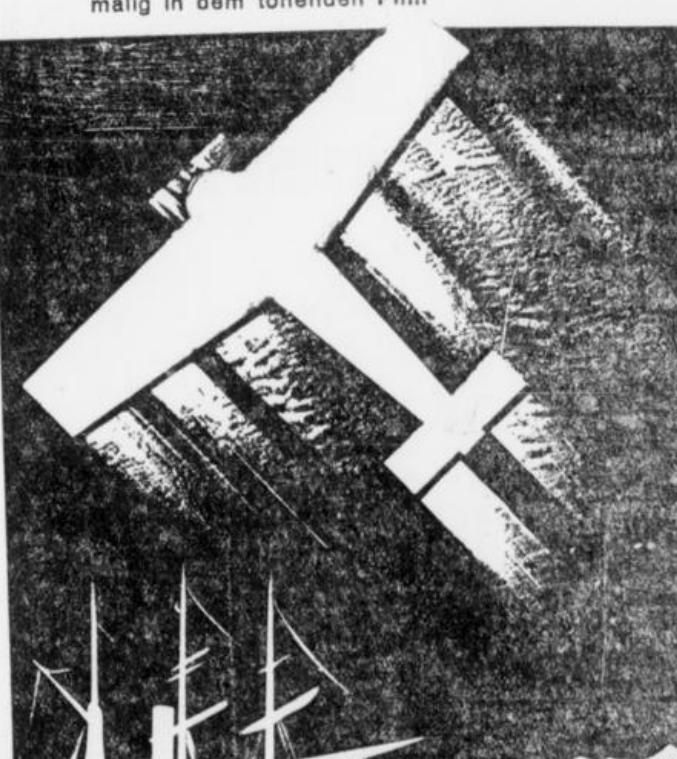
GERDA MAURUS
in
Seitensprünge

Ein Tonfilm-Lustspiel
dem ein kleiner Ehezwist mit „Seitensprüngen“
zu Grunde liegt. Doch alles mit viel Witz und
Humor serviert, wird im ganzen Theater dröh-
nende Lachsalven hervorrufen.

Mit: Oskar Sima, Adele Sandrock, Otto Wall-
burg, Jarmila Marton, Paul Kemp, Lieselotte
Schaak und Paul Vincenti.

Vorführungszeiten: Nachmittags 5 Uhr, abends 8 Uhr

Eine sportliche Großtat
mit wissenschaftlicher Ausbeute sehen Sie erst-
malig in dem tönenden Film



Mit Byrd zum Südpol

Die grandioseste Film-Reportage, die mensch-
liches Auge je gesehen hat. Die einzigen
authentischen Aufnahmen von Byrds heldenhafter
Südpol-Fahrt. Keine, noch so kühne Phantasie
kann das erdichten, was mutiger Forscherwille hier
in abenteuerlicher Fahrt wiedergibt.

Vorführungszeiten: Nachmittags 3.30, 6.30 und abends 9 Uhr

Sichtburg
BOCHUM

Wochentags, trotz der großen
Darbietung, bis 5 Uhr nachmittags
halbe Preise!

2 TONFILME

1815: Gründung
Bena.
1819: Der engliſh
Solne gebu
„Unternehmer

In der Versammlung sprach gegen die „Wirtschaftliche Unterordnung des Einzelnen“ die Verteilung der unterchiedlichen Interessen der verschiedenen Wirtschaftszweige. Die Verteilung der unterchiedlichen Interessen der verschiedenen Wirtschaftszweige. Die Verteilung der unterchiedlichen Interessen der verschiedenen Wirtschaftszweige.

Die Zahlen
liegt an der Aus

Zahl der Familien mehr oder weniger bieten die Fälle der Familien 1929 auf 1000

Knappschäfts-Arbeit
Betriebs-Arbeits
Eris-Arbeitsfälle
Land-Arbeitsfälle
Jannungs-Arbeitsfälle

Die vorstehende Beachtung finden die Belastung Klassenarten, sondern Hilfe für die minderbemittelten rung sollte die der notwendigen Stande, der folgenden

Zeitsgerunnet
in Bevölkerungs-
stende Hilfe für
tieren. Er hat

Zu
Das

Zeitsgerunnet
fälschung bezieht
der Zeitsgerunnet
unterstützung b
An seinem Auf
für ihn weiter
unterschieden
Auftraggebers.

Eine weitere
denfälschung zu



Reste

um die man sich reißen wird!

Ganz große Mengen Reste zu ganz kleinen Preisen sind auf Extratischen im Parterre ausgelegt. — Schon für 5 u. 10 Pf. finden Sie allerlei Brauchbares, wie Hemden-tuch-Flickreste usw. — Sie sehen: Es lohnt, dabei zu sein

SEIDEN-WASCH- UND KLEIDERSTOFF-RESTE

B'woll-Mousseline und Waschkunstseiden-Reste in schönen Mustern und tadelloser Qualität, Meter

35

Reinseid. Foulard-Reste bedruckt, ca. 90 cm breit, Meter

1,50

Beiderwand-Reste Baumwolle, Meter

30

Kunstseid.-Maroc-Reste bedruckt, ca. 100 cm breit, Meter

2,-

Oxford-Reste für Sportheimen und Kleider, enorm billig, Meter

50

WEISS-UND BAUMWOLL-WAREN-RESTE

Hemdentuch und Nessel Fabrik-Reste

15

Meter

Schürzen-Siamosen-Reste 115 cm br., indanthrenfarbig, z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern

35

Meter

Gardinen- und Dekorationsstoff-Reste Landhaus-Gardinen-Reste, Meter

10

Hemdentuch Reste 130-160 cm breit

50

Meter 0,75

Frottier-Handtücher mit kl. Schönheitsfehlern Stück 0,75, 0,50

25

Meter

Taschentücher Tischtücher Handtücher zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern

zu Extra-Preisen!

Tüllborden-Reste mit u. ohne Volant

25

Die große Kaufgelegenheit!
1 ganzer Waggon aus Westfalens erster größter Weberei Roh-Nessel extra billig!

Feston- und Spitz-Reste | Coupons und Hemdenpassen zu niedrigsten Preisen!

Bis 16 Uhr



spätestens sollten Sie uns Ihre Anzeigenunterlagen für die nächste Nummer übergeben haben und nicht erst in letzter Abendstunde, wo es uns oft nur unter größten Schwierigkeiten möglich ist, Ihren Wünschen Rechnung zu tragen. Gute, erfolgreiche Anzeigen müssen in Ruhe gesetzt und placiert werden, damit Sie entsprechend auffallen. Sie schmälern sich selbst den Erfolg, wenn Sie diese Regeln nicht beachten.

Anzeigenabteilung des Bochumer Anzeiger

Billiger als auf einer Versteigerung kauft man im **Total-Ausverkauf** Auguststr. 12 **Küchen Schlaf-zimmer**

Geldschrank billig zu verkaufen. 38. Tolzener, 2286-Strasse 9.

Immer gut - immer billig

kaufen Sie ihre Lebensmittel bei

Otto Mess Brückstr. 30 Wiltener Str. 4 Bochum, Marienstr. 24

- | | | | | |
|------------------------|------------------------------|-----|-----|-----|
| Holländer Käse | per Pfund nur | 65 | und | 58 |
| Edamer Käse | per Pfund nur | 72 | und | 58 |
| Prima Schweizer Käse | per Pfund nur | 120 | | |
| Allgäuer Slangenkäse | per Pfund nur | 35 | | |
| la Bierwurst | per Pfund nur | 75 | | |
| Pickwurst | schnittfeste Ware, Pfund nur | 128 | und | 110 |
| Kochmehlwurst | per Pfund nur | 45 | | |
| Gekoch. Schinken | 1/4 Pfund nur | 34 | | |
| Prima Rollschinken | 1/4 Pfund nur | 34 | | |
| Feinste Molkereibutter | per Pfund nur | 140 | | |

Châtelongue und Bordgarnitur billig zu verkaufen. 38. Tolzener, 2286-Strasse 9.

Pflichtloft Bordgarnitur billig zu verkaufen. 38. Tolzener, 2286-Strasse 9.

Nur 3 Tage dieses Sonderangebot!

Sie erhalten in unseren Geschäften Freitag, Samstag u. Montag

- 1 Paket Persil
2 Doppelstücke echte Lühns Sparkern-Seife
1 Tube Eufix-Herzputz
1 Paket Nachpolierpulver
1 großer Ballen Stahlwolle
- Alles zusammen für nur **98**

Seifenhaus A. Lessel Brückstraße 11, Tel. 68476 Schützenbahn (Kommunalb.)

la Lederausschnitte

prima Arbeitsschuhe, Stadt- und Reiskoffer, Aktentaschen, Ledergamaschen u. Schultornister kaufen Sie gut und preiswert im

Lederhaus Schröder Marienstraße 22 / Brückstraße 60 Auf sämtliche Waren 10 % Rabatt

Achenbach-Garagen ab Lager AB9 Weibled, Stahl- und Betonbauten jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg Eisen- und Weibledwerke, Postfach Nr. 252 Zweigbüro: Ernst Haast, Duisburg, Elisabethstr. 22, Telefon 32033 Deutsche Bau-Ausstellung Berlin: Freigelände, Abt. Garagen

Sehr gut erhaltene **Marken-Fahrräder** spottbillig, Anzahlung 10,- Mk. Fahrradgeschäft Röl, Rottstraße 39

Kaffen Sie in Ihrem Geschäft täglich alle Fragen der Rundschau notieren und beantworten Sie diese Fragen sachlich und in schlichter Sprache durch Zeitungsanzeigen. Diese Anzeigen werden den Lesern immer auf großes Interesse floßen.

FORT MIT IHM!



Widerliche Störenfriede der Nacht — ekles Ungeziefer, das Ihnen den erquickenden Schlaf raubt und Ihre Gesundheit gefährdet. Befreien Sie Ihr Heim von Flöhen und Bettwanzen — zerstäuben Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

Zerstäubt

FLIT

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld Bochum Dortmund Köln Duisburg

Das Urteil der Alten!

Seit 60 Jahren liefert das Beste und Preiswerteste in

Öfen und Herden

Caspar Blume

Darum wahr auch Ihr euern Vorteil!

Größte Auswahl Gewaltig, Preisabbau Bequeme Ratenzahlung. Herde von 65,- Mk. an

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands Wort und Bild geschätzt

Caspar Blume

Bochum Kortumstr. 111

Bezugspreis einfl. Selbstabholer 2,10 folgt monatlich 20. Allgem. Anzeigen im Westfälischen Anzeiger von 20. Bei zwangsweise verfahren ult. Anzeigen an best. gebende und al. Gewähr übernom. Nr. 250. Untau-

Von unser Wir stehen i ist sie heringebr der ersten Stütze Rangler die Bif der vollsparteil Reichstages zu Mehrheit von an sekungen angen samt kabinet ist schließt nicht fe nung als vieln des Kabinete schluß der Volk seiner gestrigen derung unterb jedoch mit aller Umbildung des und daß das merbe, falls für die Ein

Dabei hat Dr. ebenfo wie den fahrt, über eine einzelnen Parte auf das Angeb stark die Gegen der Fraktion je greifen bes Luthet, der einer Regierung die Kreditpoliti Reichsaussenmit in die Debatte gung den Saal

Allgemein n num? Optimi schreibung nicht der Montagsh Die heutige der Deutsc geschlossen h in f e l l t und die Andere sehen außenpolitische Einberufung Stimmen der G her Dienstags sich diese heiden gegner schlagen damit auch der liegt. Man f Volkspartei zu Brüning bewo ler persönlich der Partei fei persönlich fei, gefordert.

Damit reits vor e Volkspartei minifier aus schafter in den Reichsf Offener Obe falls soll di stizminister

Diese Well breite wiederge Kabinettsumbi nichts. An de erweitertes Ko nate und Nat auch ein so er der nationaler deren Seite a Augenbild ih bern und in o partei verlang die Regier Die Angr bers der gein Volkspartei f des Reichsfar zum Ausdruc den Kanzler Linie abhring tansauschub den Parteien eintreten.

Dr. B Der Re zur Berid benten auf Staatsfretat die Dinge an dem Reichspr nar gewisse Möglichkeiten bereits von lages. Jeden